

Seminar FS 2010  
Strategien sprachlicher Höflichkeit in der Slavia

Universität Zürich  
Slavisches Seminar

Prof. Dr. Daniel Weiss

# Aspektgebrauch im Imperativ und Höflichkeit

15.04.2010

Mirjam Zumstein  
Schwanthalerstraße 147  
80339 München  
mirjam@yandex.ru

# Inhaltsverzeichnis

|  |           |
|--|-----------|
| <b>1. Einleitung</b>   | <b>1</b>  |
| 1.1. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes . . . . .   | 1         |
| <b>2. Forschungsstand</b>  | <b>2</b>  |
| <b>3. Der Aspektgebrauch im Imperativ als Messwert zwischenmenschlicher Distanz</b>  | <b>3</b>  |
| 3.1. Vorwarnung . . . . .  | 3         |
| 3.2. Distanz und Nähe . . . . .  | 4         |
| <b>4. Die Verwendungsneutralität des VA im Imperativ</b>   | <b>8</b>  |
| <b>5. Verwendungsbedingungen des UVA im Imperativ und Unhöflichkeitseffekte</b>  | <b>12</b> |
| 5.1. Vorschlag einer Synthese zweier Ansätze . . . . .   | 12        |
| 5.2. Von deiktischen und anaphorischen Verweisen . . . . .   | 13        |
| 5.3. Der ipf. Imperativ und die Gefahr des pragmatischen Fauxpas . . . . .   | 15        |
| 5.4. Problemfälle: Blockaden der Verwendungsneutralität des VA . . . . .   | 19        |
| <b>6. Schlussbetrachtungen</b>   | <b>21</b> |
| <b>Anhang</b>  | <b>21</b> |
| <b>A. Beispiele für Bitte vs Erlaubnis</b>   | <b>21</b> |
| <b>B. Verschiedene Arten von “situativer Bedingtheit”</b>  | <b>22</b> |
| B.1. Die anaphorische Funktion des ipf. Imperativs . . . . .   | 22        |
| B.1.1. Vorerwähnung der durch den Imperativ bezeichneten Handlung im Kontext . . . . .   | 22        |
| B.1.2. Vorerwähnung der Bedingungen, welche die durch den Imperativ bezeichnete Handlung möglich bzw. notwendig machen . . . . . | 23        |
| B.2. Deiktische Funktion des ipf. Imperativs . . . . .   | 24        |
| B.2.1. Typisierte, standardisierte Situationen, die immer dieselben oder ähnliche Handlungsabläufe voraussetzen . . . . .        | 24        |
| B.2.2. Im Vorfeld getroffene Abmachungen . . . . .   | 27        |
| <b>C. UVA bei unbestimmten Mengenangaben</b>   | <b>27</b> |
| <b>D. Kontexte, in denen die Verwendung des UVA ausgeschlossen ist</b>   | <b>27</b> |
| <b>E. Aufkommen des pragmatischen Effektes “Unhöflichkeit” bei Verwendung des UVA</b>  | <b>28</b> |
| <b>Referenzen</b>  | <b>29</b> |

## 1. Einleitung

Obwohl praktisch alle Autoren, die den Aspektgebrauch im Imperativ untersuchen, betonen, dass die Wahl des einen oder anderen Aspektes den Höflichkeitswert einer Aussage modifizieren kann<sup>1</sup>, gibt es bis heute kaum Arbeiten, die sich explizit mit dem Zusammenhang zwischen Aspekt und Höflichkeit bzw. Unhöflichkeit auseinandersetzen. Zu den Ausnahmen gehören ein sehr kurzer, dafür relativ neuer Aufsatz von Volkmar Lehmann (*Pragmatische Quasi-Synonymie: Zur Höflichkeit des russischen Aspekts* aus dem Jahre 2008) sowie die umfangreichen Arbeiten von Rosanna Benacchio, die sich seit den 90er Jahren mit dem Thema „(Un-)Höflichkeit und Aspektgebrauch im Imperativ“ beschäftigt.<sup>2</sup> Da gerade der Ansatz Benacchios als neu und richtungweisend gilt und da die Autorin zudem die im Seminar behandelten Werke von Brown und Levinson sowie von Leech berücksichtigt, sollen in einem ersten Schritt ihre Thesen skizziert und überprüft werden. Als Ausgangspunkt für diese Betrachtungen wird ihr neuester Aufsatz (*Konkurencija vidov, vežljivost' i etiket v ruskom imperativu – Aspektkonkurrenz, Höflichkeit und Etikette im russischen Imperativ*, 2003) herangezogen, da in ihm die Ergebnisse jahrelanger Forschung gebündelt präsentiert werden. Es wird zu zeigen sein, dass der von Benacchio vorgenommene Versuch, die Funktion des unvollendeten (UVA) und des vollendeten Aspektes (VA) im Imperativ auf den Ausdruck von zwischenmenschlicher Nähe und Distanz zu reduzieren, weder eine Erklärung dafür liefert, wieso die Verwendung eines ipf. Imperativs bisweilen zur Entstehung eines Unhöflichkeitseffektes führen kann, noch einen wesentlichen Beitrag zur Beschreibung der Aspektdistribution im Imperativ leistet (Kapitel 3).

Daraufhin wird in Kapitel 4 dafür argumentiert werden, den VA im Imperativ als Neutralfall zu betrachten, da sich seine Verwendung als weniger riskant erweist als diejenige des UVA. In Kapitel 5 schließlich wird der Versuch unternommen, auf der Grundlage der Arbeiten von Padučeva und Lehmann sowohl die Minimalbedingungen zu skizzieren, die gegeben sein müssen, um die Verwendung eines ipf. Imperativs überhaupt erst zu ermöglichen, als auch zu erklären, wie die Unhöflichkeitslesart desselben entstehen kann.

### 1.1. Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes

Im Folgenden werden lediglich positive Imperative betrachtet, da sich die Forscher darüber einig sind, dass die Aspektdistribution im Falle der negativen Imperativformen nicht mit dem Höflichkeitsgrad der Aussage zusammenhängt.<sup>3</sup> Ebenfalls vernachlässigt werden Kontexte, in denen der Imperativ im unvollendeten Aspekt (UVA) eine wiederholte Handlung ausdrückt, weil die Ersetzung des UVA durch den VA in diesen Fällen meistens lediglich zur Folge hat, dass die Iterativitätskomponente aus der Aussage gestrichen wird.<sup>4</sup> Auf die Höflichkeit bzw. Unhöflichkeit der Aussage hat die Aspektwahl auch hier keinen Einfluss.

Da zu überprüfen ist, ob und inwiefern der Höflichkeitswert einer Aussage allein durch die Setzung des vollendeten bzw. unvollendeten Aspektes modifiziert werden kann, wurde bei der Auswahl der Beispiele in erster Linie darauf geachtet, dass die in ihnen auftretenden Verben „paarig“ sind, d.h. einen Aspektpartner besitzen. Im Folgenden werden bevorzugt Verbpaare untersucht, welche auch die zitierten Linguisten besprochen haben. Ein allen

<sup>1</sup>Vgl. dazu die Arbeiten von Mazon [1914], Vinogradov [19863 (1947)], Russkaja grammatika [RG 1980], Forsyth [1970], Rassudova [1982], Culioli/Paillard [1987], Chrakovskij [1988], Lehmann [1989], Włodarczyk [1994], Padučeva [1996] und viele andere mehr.

<sup>2</sup>Vgl. dazu: Benacchio [1993], [1997], [1998].

<sup>3</sup>Wenn eine agentivische (kontrollierbare) Handlung verneint wird, steht der Imperativ im unvollendeten, wenn eine nichtkontrollierbare Handlung verneint wird – im vollendeten Aspekt. Vgl. dazu Chrakovskij [1988: 272-274].

<sup>4</sup>Vgl. dazu Chrakovskij [1988: 275-277] sowie Benacchio [2002: 155-156].

Arbeiten zum Aspektgebrauch im Imperativ gemeinsames Grundproblem besteht darin, dass sie meist nur isolierte Beispielsätze ohne Kontextangabe enthalten. Weil jedoch die Verwendung eines ipf. Imperativs meist erst durch den Kontext legitimiert wird (vgl. dazu Kapitel 5), ist es notwendig, diesen in die Analyse einzubeziehen. Daher werden in der vorliegenden Arbeit meist etwas längere Textbeispiele angeführt; Elemente des situativen Kontextes, welche aus dem zitierten Fragment nicht deutlich hervorgehen (z.B. soziale Rollen, Beziehungsverhältnisse etc.), werden im Lauftext expliziert. Zudem ist in den meisten Fällen angegeben, auf welcher Internetseite man den Volltext nachlesen kann. Zusätzliche Beispiele zu den einzelnen Kapiteln finden sich im Anhang.

Die Rolle, welche die Intonation in der Interaktion zwischen dem gewählten Aspekt und dem Höflichkeitswert der Aussage spielt, kann hier nicht berücksichtigt werden, weil die Bearbeitung dieser Frage den Umfang dieser Arbeit sprengen würde. Außerdem liegen mir lediglich schriftliche Beispiele vor, was eine Analyse der prosodischen Komponente erschwert.

## 2. Forschungsstand

Die Forschungsgeschichte zum Zusammenhang von Aspektgebrauch im positiven Imperativ und dem Höflichkeitsgrad einer Aussage ist von widersprüchlichen Aussagen durchzogen. Zwar haben sich schon Mazon [1914], Karcevski [1927] und Vinogradov [1947] mit der Frage beschäftigt, welcher der beiden Aspekte eine direktive Aussage kategorischer, autoritärer werden lasse, bzw. welcher Aspekt in der Lage sei, diese Bedeutung abzuschwächen, um dem Gegenüber mehr Handlungsspielraum einzuräumen und die Aufforderung somit *höflicher* zu machen (man beachte, dass Höflichkeit hier ausschließlich mit dem „negative face“ in Verbindung gebracht wird). Interessanterweise gelangten die eben genannten Autoren jedoch zu vollkommen unterschiedlichen Ergebnissen. Während Mazon zufolge gerade der Imperativ im UVA weniger autoritär daherkommt<sup>5</sup>, vertreten Karcevski [1927: 139] und Vinogradov [1986<sup>3</sup>: 484] die Ansicht, dass der perfektive Imperativ ein geringeres Maß an Willkür enthalte, das Machtgefälle nicht so stark betone und somit „sanfter“ (*bolee mjagkim*), höflicher sei.<sup>6</sup> Forsyth [1970: 198], der relativ früh auf diesen Widerspruch hingewiesen hat, bemerkte richtig, dass in erster Linie untersucht werden muss, ob diese Bedeutungskomponenten als den Imperativformen im UVA bzw. VA inhärent betrachtet werden können, oder ob sie eher von sekundären Faktoren (z.B. Intonation; Sprechsituation, z.B. den sozialen Beziehungen zwischen den Gesprächspartnern; dem lexikalischen Kontext etc.) abhängig seien. Um diese Frage beantworten zu können, war es notwendig, sich von der reinen Formanalyse zu lösen und sich statt dessen der Kontextanalyse und der Pragmatik zuzuwenden – ein Schritt, der (wie wir noch sehen werden) bis heute lange nicht von allen Autoren konsequent vollzogen wurde. Genau diese Verschiebung stellt jedoch die

---

<sup>5</sup>Vgl. dazu: „The imperfective imperative is less categorical and thus often less imperious (autoritaire) than the perfective. [...] The perfective imperative is more exigent (exige plus) than the imperfective and is thus more categorical and often more imperious“ [Mazon 1914: 66, 91; zitiert nach Forsyth 1970: 198].

<sup>6</sup>„Повелительное наклонение совершенного вида, обозначая действие, мотивированное результатом, является в общем менее произвольным, следовательно, менее властным и *более вежливым*, чем повелительное наклонение несовершенного вида“ [Karcevski 1927: 139, zitiert nach Benacchio 2002: 150 – Hervorhebung M.Z.]. Vgl. dazu auch Forsyth [1970: 198] sowie Lehmann [1989: 77]. Dieselbe Ansicht wird auch in der Akademiegrammatik vertreten. Vgl.: „В зависимости от вида глагола волеизъявление может сопровождаться теми или иными экспрессивными оттенками. Формы повелит. накл. глаголов *несов. вида* обычно выражают *более категорическое побуждение*, чем формы глаголов *сов. вида*. Ср.: *Сядь, Илья! Ради бога, сядь! Ну, да садись же!* (Чех.); *Выверните карманы! Ну, живо! Что я вам говорю? Выворачивайте!* (Н. Острp.).“ [RG 1980: §1481; Hervorhebung – M.Z.]. Zu dieser Art von Beispielen vgl. Kapitel 5.

notwendige Voraussetzung für die Verknüpfung der Ansätze von Brown und Levinson sowie von Leech mit der auf den ersten Blick rein grammatikalischen Frage des Aspektgebrauchs im Imperativ dar, die Thema des nächsten Kapitels sein wird.

### 3. Der Aspektgebrauch im Imperativ als Messwert zwischenmenschlicher Distanz

#### 3.1. Vorwarnung

Wenden wir uns nun derjenigen Autorin zu, die unlängst als erste den Versuch unternommen hat, Browns und Levinsons Konzept der positiven und negativen Höflichkeit für die Erklärung des Aspektgebrauchs im Imperativ fruchtbar zu machen.

Zu Beginn ihres Artikels zitiert Benacchio zwei fundamentale Arbeiten zum Imperativ im Russischen. Die erste ist die von Padučeva vorgenommene Zuordnung der im Imperativ verwendeten Aspekte zu einzelnen Sprechakten [Padučeva 1996], die zweite eine von Lehmann durchgeführte Untersuchung der pragmatischen Funktionen der Aspekte im Imperativ [Lehmann 1989]. Auf die Gemeinsamkeiten dieser beiden Ansätze muss später genauer eingegangen werden (vgl. dazu Kapitel 5). Vorerst ist lediglich Benacchios Kritik an ihnen von Interesse. In Bezug auf Padučevas Aufsatz bemängelt sie, dass die Autorin zwar erklären könne, wie die pragmatische Konnotation von „Höflichkeit“ entstehe, es hingegen versäumt habe zu beschreiben, wieso eine direktive Aussage durch die Wahl des UVA unhöflich werden kann [Benacchio 2002: 153]. An Lehmanns Vorgehen kritisiert sie, dass er zwar von der Existenz einer als „non-junctive (rude) immediatization“ bezeichneten pragmatischen Funktion des UVA spreche, jedoch ebenfalls nicht erkläre, wie diese entstehe und wie sie mit der Aspektbedeutung in Zusammenhang gebracht werden könne.

Bereits an dieser Stelle muss angemerkt werden, dass Benacchios Kritik nur teilweise berechtigt ist. Erstens übersieht sie den Umstand, dass Padučeva sich in erster Linie auf die Beschreibung der notwendigen Bedingungen, welche die Verwendung einer unvollendeten Imperativform überhaupt möglich machen, konzentriert und sekundären pragmatischen Effekten wie Höflichkeit bzw. Unhöflichkeit relativ wenig Interesse entgegenbringt. Zumindest kann bzw. will sie ebensowenig erklären, wieso ein Sprecher mit Hilfe von unvollendeten Imperativformen höfliche Aufforderungen formulieren kann, wie die Tatsache, dass in bestimmten Fällen auch das Gegenteil möglich ist. Zweitens tut Benacchio Lehmann unrecht, der durchaus eine Begründung für das Aufkommen des „Unhöflichkeitseffektes“ (*èffekt grubosti*) liefert, die sogar in der Bezeichnung der von Benacchio zitierten pragmatischen Funktion enthalten ist. Lehmann zufolge wird ein direkter Sprechakt im UVA dann als unhöflich verstanden, wenn keine junktive Funktion vorliegt, d.h. wenn die Präsupposition der prospektiven Haltung des Agens nicht gegeben ist. Was dies genau heißt und wie man die Ansätze von Padučeva und Lehmann verbinden kann, werden wir in Kapitel 5 sehen.

Benacchios Lesart der beiden Autoren hängt im Wesentlichen damit zusammen, dass ihr Verständnis von Bedeutung demjenigen der traditionellen Semantik näher steht als dem in der zeitgenössischen Pragmatik vertretenen.<sup>7</sup> Ihr selbsterklärtes Ziel besteht darin, sowohl den unvollendeten als auch den vollendeten Imperativformen jeweils eine „pragmatische“ Grundbedeutung zuzuweisen, die mit den sog. allgemeinen Aspektbedeutungen (Resultat,

<sup>7</sup>Vgl. dazu Leech [1983: 6]: „Meaning in pragmatics is defined relative to a speaker or user of the language, whereas meaning in semantics is defined purely as a property of expressions in a given language, in abstraction from particular situations, speakers, or hearers. [...] I shall redefine pragmatics for the purposes of linguistics, as the study of meaning in relation to speech situations.“

innere Handlungsgrenze, *predel'nost'* (VA) und Prozess, bzw. Anfangsphase der Handlung (UVA)) in direktem Zusammenhang stehen [Benacchio 2002: 153].<sup>8</sup> Mit anderen Worten: sie verortet die pragmatischen Komponenten nicht in der Situation, sondern will sie an einzelnen Wortformen festmachen. Schon allein diese kurze Analyse der Argumentations-schemata sollte den aufmerksamen Leser vorsichtig stimmen, stellt sich doch die Frage, ob es vor diesem Hintergrund überhaupt möglich ist, pragmatische Konzepte wie das Würfelmodell von Leech oder das mit diesem zusammenhängende Höflichkeitsverständnis von Brown und Levinson gewinnbringend anzuwenden. Schauen wir uns jedoch erst an, wie sie diese Konzepte versteht.

### 3.2. Distanz und Nähe

Laut Benacchio hängt der Höflichkeitsgrad eines Imperativsatzes in erster Linie davon ab, ob und in welchem Maße die Kommunikationsteilnehmer die „zwischenmenschlichen Distanz“ (*mežličnostnaja distancija*) aufrechterhalten oder verletzen [Benacchio 2002: 158-159]. Es soll angemerkt werden, dass sie hier einen neuen Terminus ins Spiel bringt, den weder Leech noch Brown und Levinson verwenden und der mit dem Begriff „soziale Distanz“<sup>9</sup> nicht deckungsgleich ist, sondern die Parameter „Nähe“ und „Distanz“ von der sozialen auf eine schwer fassbare psychologische Ebene verschiebt. Diesen Terminus setzt Benacchio nun zu den allgemeinen Aspektbedeutungen in Beziehung und kommt zum Schluss, dass Imperativformen im VA generell das Resultat fokussieren und die übrigen Phasen einer Handlung ausblenden, wodurch sie angeblich von der Disposition des Hörers abstrahieren. Weiter behauptet sie, dass zwischen einer Aufforderung im VA und der Ausführung der Handlung zwangsläufig ein zeitliches Intervall liege, was dazu führe, dass der Sprecher sowohl vom Hörer als auch von der Handlung selbst distanziert bleibt. Daraus schließt die Autorin, dass Imperativformen im VA *formell und distanziert* klingen und dazu dienen, den Abstand zwischen den Gesprächspartnern aufrechtzuerhalten [Benacchio 2002: 159]. Ist der vollendete Imperativ erst einmal auf diese Weise definiert, liegt nichts näher, als ihn der Sphäre der negativen Höflichkeit zuzuordnen, deren Ziel gerade darin besteht zu signalisieren, dass der Sprecher das *negative face* des Gegenübers respektiert, seinen Handlungsspielraum so wenig wie möglich einschränken und seinen Wunsch nach Selbstbestimmung achten will [Brown/Levinson 1987: 70]. Kurzum: der Ausdruck negativer Höflichkeit stellt laut Benacchio *die* zentrale pragmatische Funktion des perfektiven Imperativs im Russischen dar [Benacchio 2002: 160]. Die Autorin geht sogar so weit zu behaupten, dass der vollendete Aspekt zwar in bestimmten Fällen durchaus einen schroffen, harten Ton ausdrücken könne, in ihm jedoch nie eine „wirkliche“ Unhöflichkeit zutage

---

<sup>8</sup>Vgl. dazu: „СВ, в соответствии с его основным чисто видовым значением, употребляется тогда, когда иллюкутивная сила сфокусирована на конечной фазе действия, т. е. на достижении предела и на начале нового, результативного состояния“ [Benacchio 2002: 154]. Zum UVA vgl.: „НСВ употребляется в повелительном наклонении – согласно его основному чисто видовому значению – тогда, когда иллюкутивная сила высказывания фокусируется не на конечной, результативной фазе действия, а на предшествующих ей фазах, т. е. на срединной или начальной“ [Benacchio 2002: 156].

<sup>9</sup>Zur Social distance vgl. Leech [1983: 126]: „The overall degree of respectfulness, for a given speech situation, depends largely on relatively permanent factors of status, age, degree of intimacy, etc., but also [...] on the temporary role of one person relative to another.“ Ebenso Brown/Levinson [1987: 76-77]: „D [social distance] is a symmetric social dimension of similarity/difference within which S and H stand for the purposes of this act. In many cases [...], it is based on an assessment of the frequency of interaction and the kinds of material or non-material goods (including face) exchanged between S and H [...]. An important part of the assessment of D will usually be measures of social distance based on stable social attributes.“

trete, weshalb die Förmlichkeit der Beziehungen erhalten bleibe [Benacchio 2002: 160].<sup>10</sup>

Wie nicht anders zu erwarten, stellt der imperfektive das Spiegelbild des perfektiven Aspektes dar. Egal, ob sich die „illokutive Kraft“ auf die Anfangsphase oder den Verlauf der Handlung fokussiert – wenn der Imperativ im UVA steht, so geht Benacchio davon aus, dass die auszuführende Handlung maximal nahe an den Redemoment heranrückt. Diese *zeitliche Nähe* aber führe zu einer *psychologischen Nähe* zwischen dem Aufforderer, der Handlung und folglich auch dem potentiellen Vollstrecker derselben – dem Hörer [Benacchio 2002: 159]. Aus diesem Grund drücken imperfektive Imperativformen Benacchio zufolge generell immer Informalität aus, weisen auf informelle Beziehungen hin. Um diese Behauptung zu unterstreichen, führt sie Padučevas Hinweis an, dass von offiziellen Personen geäußerte Befehle meist im VA stehen, da sie sonst weniger formell klingen. Je offizieller zudem die Lexik sei, desto unwahrscheinlicher werde auch die Verwendung eines Imperativs im UVA. So könne ein Polizist zu einem Passanten zwar sagen

- (1) a. *Показывайте<sub>UVA</sub> документы*  
 b. ‘Zeigen Sie Ihre Dokumente’

aber kaum

- (2) a. *Предъявляйте<sub>UVA</sub> документы*  
 b. ‘Weisen Sie Ihre Dokumente vor’ [Padučeva 1996: 77].

Daraus leitet Benacchio die Schlussfolgerung ab, dass der offizielle Charakter des Verbs zu der dem UVA eigenen Familiarität und Informalität im Widerspruch steht und daher nach dem VA verlangt, dem die pragmatische Komponente der Formalität inhärent ist [Benacchio 2002: 161]. Dieses Argument ist aus folgendem Grund nicht valide: Padučeva hat nie behauptet, dass die Form *предъявляй(те)* in offiziellen Kontexten *generell* nicht gebräuchlich sei. Sie spricht lediglich von ihrer Verwendung als Befehl beim Ansprechen einer Person in der 2. Pers. Plural. Es lassen sich jedoch viele Beispiele finden, in denen ein *Milicioner* sein Gegenüber in der 2. Pers. Singular zu dieser Handlung auffordert (vgl. dazu Bsp. 24 und 25 im Anhang). Hierbei ist erwähnenswert, dass die Verwendung eines ipf. Imperativs in diesem Kontext weder den Sprechakttyp (Befehl) verändert, noch als Aspektfehler aufzufassen ist; viel eher wird sie einfach als grob und unhöflich interpretiert. Wieso dem so ist, werden wir in Kapitel 5 sehen. Wenn jedoch *mehrere Personen* angesprochen werden, so weist der ipf. Imperativ keine zusätzliche expressive Färbung mehr auf (vgl. dazu Bsp. 19 im Anhang). Bereits aus diesem Beispiel geht klar hervor, dass der Aspektgebrauch im Imperativ noch durch andere Faktoren als durch die Nähe bzw. die Distanz zwischen den Gesprächspartnern determiniert wird. Im fraglichen Fall spielt die Mengenregel eine Rolle (UVA bei unbestimmten Mengenangaben). Außerdem ist anzumerken, dass mit Hilfe der Form *предъявляйте* außer Befehlen auch noch andere Sprechakte vollzogen werden können. Eine Stewardess kann diese Form beispielsweise verwenden, um einen Passagier in neutralem Ton dazu aufzufordern, seine Dokumente vorzuweisen (*prostoe pobuždenie* [Padučeva 1996: 79]), ohne ihrer Aussage dadurch einen informellen oder gar familiären Anstrich zu geben (vgl. dazu Bsp. 9 und 10 im Anhang). All diese Beispiele zeigen zumindest, dass es viele Kontexte gibt, in denen der ipf. Imperativ das Merkmal „Informalität“, welches Benacchio ihm zuweisen will, nicht ausdrückt.

<sup>10</sup> „... в определенных случаях СВ может выражать тон резкий, суровый. В то же время настоящая грубость никогда не проявляется и таким образом формальность отношений сохраняется“ [Benacchio 2002: 160].

In einem nächsten Schritt zieht Benacchio die *cost-benefit scale* von Leech [1983: 123-124] heran, um zu erklären, wieso ein Imperativ im UVA je nach Kontext entweder ausgesucht höflich und liebenswürdig oder aber extrem unhöflich klingen kann. Sie argumentiert, dass eine informelle Aufforderung zur unverzüglichen Ausführung einer Handlung, die den Wünschen des Hörers entspricht und ihm Nutzen bringt, eine betont höfliche Färbung erhält; diese Art von Höflichkeit – das Erraten der Bedürfnisse des Gegenübers – bezeichnet sie mit Brown und Levinson als *positive politeness*. Umgekehrt nimmt der Höflichkeitswert des ipf. Imperativs in dem Maße ab, in welchem sich der Nutzen für den potentiellen Vollstrecker der Handlung verringert.<sup>11</sup> Im Rahmen der Sprechakttheorie würde das bedeuten, dass eine Verringerung der „zwischenmenschlichen Distanz“ lediglich dann als höflich bewertet wird, wenn eine Erlaubnis, ein Vorschlag, eine Empfehlung o.ä. vorliegen, und dass somit die Verwendung eines Imperativs im UVA auch nur in diesen Fällen als angemessen gelten kann.<sup>12</sup> Vor diesem Hintergrund ist schwer erklärbar, wieso auch einfache Aufforderungen wie:

- (3) a. *Дайте<sub>VA</sub> / Давайте<sub>UVA</sub> мне лопату.*  
 b. Geben Sie mir die Schaufel. [zitiert nach Benacchio 2002: 163]

die dem Hörer offensichtlich eher Kosten als Nutzen verursachen, ebenfalls im unvollendeten Aspekt stehen können, ohne dass die Aussage dadurch zwangsläufig als unhöflich interpretiert wird. Benacchios Versuch, diesen Fakt durch den Hinweis zu erklären, dass die Aufforderung im UVA wohl am ehesten das Mitgefühl des Sprechers dem Adressaten gegenüber sowie Rücksichtnahme auf seinen Zustand (Müdigkeit, Alter etc.) zum Ausdruck bringe [Benacchio 2002: 163], kann nicht überzeugen, da dieser Satz auch einem jungen, gesunden und nicht erschöpften Arbeitskollegen gegenüber geäußert werden kann.

Ebenfalls unklar bleibt, wieso die Setzung eines Imperativs im UVA in Kontexten wie dem folgenden sogar obligatorisch werden kann, obwohl a) die Beziehungen zwischen den Gesprächsteilnehmern strikt hierarchischer Natur sind (Armee, Lager etc.), weshalb kaum von informellen zwischenmenschlichen Beziehungen und psychologischer Nähe die Rede sein kann, und ohne dass b) diese Form eine betont unhöfliche Färbung erhalten würde, obwohl die Ausführung der Handlung dem Hörer keinerlei Nutzen bringt. Vgl.:

- (4) a. *Мы выстроились на линейке, и Саша рассказал, из чего будет состоять наш очередной день. — А теперь — на зарядку. Валерий Георгиевич, **уводите<sub>UVA</sub>** (\***уведите<sub>VA</sub>**).*  
 [Прекрасная Адыгене, В. Солоухин]  
 b. Wir stellten uns in Reih und Glied auf dem Appellplatz auf, und Saša erzählte, worin unser anstehender Tag bestehen würde. «Und nun — zum Frühsport. Valerij Georgievič, führen Sie [sie] fort.

Auf diese Art Beispiele soll in Kapitel 5.4 näher eingegangen werden.

<sup>11</sup>An dieser Stelle räumt Benacchio ein, dass sich dieselbe Situation eigentlich auch für den Imperativ im VA konstatieren lasse. Da sie diesem jedoch das Merkmal „Distanz“ bzw. „Formalität“ zugewiesen hat und dieses absolut setzt, kommt sie zum Schluss, dass das Formalitäts-Merkmal stets dominiere und die Konnotation von Unhöflichkeit, die in einer für den Hörer unangenehmen Aufforderung (z.B. einem Befehl) potentiell vorhanden ist, ebenso abschwäche, wie die Liebenswürdigkeit in einem Angebot. „[H]а первый план выступает корректность, формальность“ [Benacchio 2002: 161].

<sup>12</sup>Vgl. dazu die von Leech erstellte Tabelle, die eine Zusammenstellung illokutionärer Verben enthält. In Spalte (d) werden die Resultate der auszuführenden Handlung danach bewertet, ob sie für den Hörer oder den Sprecher von Nutzen sind [1983: 217].

Umgekehrt lassen sich problemlos Kontexte anführen, in denen die Beziehungen informeller Art, der Umgangston grob und die Forderungen für den Hörer nachteilig sind, in denen sich die Imperativformen im VA und im UVA aber trotzdem als austauschbar erweisen, ohne dass sich am Unhöflichkeitsgrad der Aussage etwas Wesentliches ändern würde.<sup>13</sup> Viel eher sind die folgenden direktiven Sprechakte im VA ebenso unhöflich wie diejenigen im UVA. Vgl.:

- (5) a. — Ну, сволочь, сейчас будет тебе, — говорила бабушка под дверью маминной квартиры. — Отец за топором пошел, сейчас дверь будем ломать. Выломаем, я тебе этим же топором голову раскрою! **Открой<sub>VA</sub>** (**открывай<sub>UVA</sub>**) лучше сама по-хорошему! [...] **Открой<sub>VA</sub>** (**открывай<sub>UVA</sub>**) дверь, сволочь, или проклянну проклятием страшным. Локти до кости сгрызешь потом за свое упрямство. **Открой<sub>VA</sub>** (**открывай<sub>UVA</sub>**) дверь, или свершится проклятие! [Павел Санаев. Похороните меня за плинтусом].<sup>14</sup>
- b. „Nun, Luder, jetzt kriegst du gleich was ab“, sagte die Großmutter unter der Tür von Mamas Wohnung. „Der Vater ist eine Axt holen gegangen, jetzt werden wir die Türe aufbrechen. Wir werden sie einschlagen, und dann werde ich dir mit dieser Axt den Schädel öffnen! Öffne lieber freiwillig! [...] Mach die Tür auf, Luder, oder ich verfluche dich mit einem schrecklichen Fluch (werde dich grausam verfluchen). Danach wirst du die Ellbogen bis auf die Knochen abnagen für deine Dickköpfigkeit. Mach die Tür auf, oder der Fluch erfüllt sich!

In Fällen wie diesem kann man schwerlich davon sprechen, dass der vollendete Aspekt die Funktion erfülle, das *negative face* des Hörers zu wahren und Distanzhöflichkeit auszudrücken.

Es lässt sich also festhalten, dass die dichotomische Zuordnung der negativen oder Distanzhöflichkeit zum VA und der positiven oder Solidaritätshöflichkeit sowie der Unhöflichkeit zum UVA die Distribution der Aspekte im Imperativ nicht erklären kann. Das Problem an Benacchios Vorgehen ist, dass sie Höflichkeit bzw. Unhöflichkeit nicht als sekundäre pragmatische Effekte ansieht, welche eine Aussage in Abhängigkeit von Kontext und Sprechsituation erhalten oder verlieren kann, sondern sie in den Status einer Regel für den Aspektgebrauch erheben will. Wie wir im Folgenden sehen werden, dürfen Höflichkeit bzw. Unhöflichkeit nicht als dem russischen Verbalaspekt eigene „Funktionen“ missverstanden werden, wie es Mazon, Karcevskij und Vinogradov getan haben. Diesen Fehler wiederholt Benacchio – allerdings mit dem Unterschied, dass es ihr das Konzept von Brown und Levinson erlaubt, beiden Aspekten ein eigenes Höflichkeitsmerkmal zuzuschreiben.<sup>15</sup>

<sup>13</sup>Beispiele dieser Art untersucht Benacchio wohl u.a. deshalb nicht, weil sie bewusst nur Imperativsätze in der 2.P.Pl. berücksichtigt. Ihr Argument, dass sich „auf diese Weise der Übergang von formal-höflichen zu familiären und unhöflichen/groben Aussagen besser nachvollziehen“ lasse [vgl. dazu Benacchio 2002: Fn 3, 172], ist v.a. deshalb problematisch, da auch bei vertrautem, familiärem Umgang oft direktive Sprechakte im VA benutzt werden, ohne dass diese deshalb als formal-höflich empfunden werden.

<sup>14</sup>Vgl. den Volltext unter: <http://www.litru.ru/?book=266&page=33> (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

<sup>15</sup>Ein Vorgehen, das Lehmann im Übrigen bereits 1989 kritisiert hat. Vgl.: „Attempts have been made to find some more comprehensive pragmatic meaning or function for the ipf. aspect and the pf. aspect, attempts to find a sort of pragmatic „Gesamtbedeutung“. They suffer, however, from inadequacy or contradiction. [...] It seems to me that the authors, intending to describe the meaning of an aspect in the context of the imperative, only overgeneralize one function, a function it has in many contexts, but not in all relevant contexts“ [Lehmann 1989: 77].

## 4. Die Verwendungsneutralität des VA im Imperativ

Obwohl Benacchio also beide Oppositionsglieder als markiert betrachtet, weist sie interessanterweise wiederholt darauf hin, dass der VA im Imperativ die neutrale oder Defaultvariante darstelle [vgl. dazu Benacchio 2002: 164] und zitiert sogar zwei Lehrwerke [Myrkin 1984: 17, Gurevič 1994: 50], in denen explizit empfohlen wird, dass man, wenn man hinsichtlich der Aspektwahl unsicher ist, besser einen Imperativ im VA verwenden sollte, da in diesem Falle die Gefahr, einen Normverstoß zu begehen, wesentlich geringer sei als beim ipf. Imperativ.<sup>16</sup> Dies ist, wie wir gleich sehen werden, durchaus korrekt. Vor dem Hintergrund von Benacchios These, dass ein vollendeter Imperativ immer als Ausdruck von negativer Höflichkeit zu werten sei, folgt daraus jedoch, dass Russen der Distanzhöflichkeit generell einen höheren Stellenwert zuweisen als der Solidaritätshöflichkeit. Die Förmlichkeit der Beziehungen wäre demnach als Normalfall zu betrachten und folglich neutral. Benacchio ist nur deshalb genötigt diese Schlussfolgerung zu ziehen, weil die dichotomische Auffassung von Höflichkeit ihr den Blick auf die Tatsache verstellt, dass bisweilen auch ipf. Imperative ebenso „neutral“ gebraucht werden können wie die perfektiven, d.h. dass sie gar keine betont expressive Färbung aufweisen müssen (vgl. dazu Bsp. 3 und 4). Diese Verwendung des imperfektiven Aspektes im Imperativ ist im alltäglichen Sprachgebrauch keine Seltenheit. Rassudova geht sogar davon aus, dass der Ausdruck der „neutralen Aufforderung“ die Hauptfunktion des UVA im Imperativ darstelle.<sup>17</sup> Versteht man Neutralität mit Rassudova semantisch, nämlich als Abwesenheit zusätzlicher expressiver oder illokutionärer Bedeutungsschattierungen, so muss konstatiert werden, dass sich sowohl der VA als auch der UVA semantisch neutral verwenden lassen. In diesem Falle können sie problemlos gegeneinander ausgetauscht werden. Vgl.:

- (6) a. *Приезжал на стройку – преобразился, потому что он любил создавать. Пример: чтобы возвести фундамент, нужно круглосуточное бетонирование, чтобы бетон схватился равномерно. И так – трое суток подряд. Он приехал ночью (ноябрь на дворе, холодно, надо успеть до первого снега) и говорит водителю: «Открывай<sub>UVA</sub> (открой<sub>VA</sub>) багажник!» Вынимает ящик водки, закуску: «Ну-ка, мужики, согрелись!» Работали пятьдесят человек. У работяг душа отзывчивая: ночь, холод, работа тяжёлая – а тут адмирал приезжает с «сугревом», говорит с ними, как с равными. [Вячеслав Морозов. Адмирал ФСБ (2004) // «Наш современник», 2004.04.15]*
- b. Er fuhr regelmäßig auf die Baustelle – er veränderte sich, weil er es liebte, [etwas] aufzubauen. Ein Beispiel: um ein Fundament zu errichten [zu legen], muss rund um die Uhr betoniert werden, damit der Beton sich gleichmäßig festsetzt. Und das drei Tage am Stück. Er kam nachts (draußen ist November, es ist kalt, wir müssen bis zum ersten Schnee fertig werden), und sagt zum Fahrer: «Mach den Kofferraum auf! Wir nehmen eine Kiste Vodka und was zu Essen heraus: «Nun, Jungs/Männer, wärmt euch erst mal auf!» Es arbeiteten fünfzig Mann [Fünfzig

<sup>16</sup>Vgl. dazu: „В случаях сомнения в выборе вида (при наличии видовой конкуренции) рекомендуется употреблять императив с. в., что обеспечивает меньшую вероятность нарушения норм“ [Myrkin 1984: 17].

<sup>17</sup>Vgl. dazu: „Наиболее общим, наиболее нейтральным и наименее экспрессивным значением императива является значение побуждения. Это основное значение императива закрепляется за НСВ“ [Rassudova 1982: 130]. Hierbei muss jedoch angemerkt werden, dass Rassudova Neutralität hier als «illokutionäre» Neutralität versteht. Sie versteht die Verwendung des UVA dann als neutral, wenn die Aufforderung keine zusätzlichen illokutionären Schattierungen (Bitte, Ratschlag, Erlaubnis etc.) erhält. Vgl. dazu auch Padučeva [1996: 79], die Rassudovas Ansatz lediglich mit dem Unterschied übernimmt, dass sie von „einfacher Aufforderung“ (*prostoe pobuždenie*) spricht.

Mann waren beschäftigt]. Die Arbeiterseele reagiert auf so etwas [ist für so etwas empfänglich]: Nacht, Kälte, die Arbeit ist schwer – und da kommt der Admiral mit einer «Aufwärmung», spricht mit ihnen wie mit seinesgleichen.

⇒ Der Admiral unternimmt offensichtlich regelmäßig Fahrten dieser Art und der Chauffeur weiß, was er zu tun hat („wie immer“).

Nun ist es aber tatsächlich so, dass die Verwendung des UVA im Imperativ generell stärkeren Beschränkungen zu unterliegen scheint als diejenige des VA. Wenn wir uns beispielsweise Padučevas Zuordnung der Aspekte zu einzelnen Sprechakten näher betrachten, so fällt auf, dass sie für alle Fälle, in denen ihr zufolge eher der UVA gesetzt werden soll (Erlaubnis, höflicher Vorschlag / höfliches Angebot, nachdrückliche Aufforderung und neutrale Aufforderung)<sup>18</sup>, einräumt, dass eine Verwendung des VA nicht ausgeschlossen sei [Padučeva 1996: 75-80]. Dies soll durch folgendes Beispiel verdeutlicht werden:

- (7) a. – *Девушка, **проходите**<sub>UVA</sub> сюда. Тут молодой человек ушел, **становитесь**<sub>UVA</sub> вместо него.*  
 – *Спасибо.*  
 – *Да не за что. Это ему спасибо.* [Владимир Сорокин. *Очередь* (1984)]
- b. „Fräulein, kommen Sie hierher. Ein junger Mann ist weggegangen, stellen Sie sich an seinen Platz.“ – „Danke.“ – „Nichts zu danken. Sie müssen ihm danke sagen.“

Ob es sich bei der ersten Replik um einen höflichen Vorschlag oder um eine neutrale Aufforderung handelt, ist unklar, da lediglich der erste Sprechakt eine klare Position auf der *cost-benefit scale* einnimmt (↑h), während sich der zweite ihr gegenüber ambig verhält. Wie dem auch sei, das nächste Beispiel zeigt, dass Vorschläge / Aufforderungen dieser Art problemlos auch im VA vorgebracht werden können. Vgl.:

- (8) a. ***Пройдите**<sub>VA</sub> вперед! Там свободные места.*
- b. Gehen sie nach vorne/vor. Dort hat es freie Plätze. [Beispiel von Benacchio 2002: 154]<sup>19</sup>

<sup>18</sup>Bemerkenswert ist, dass praktisch alle Autoren, die sich mit Sprechakten befassen, die durch den russischen Imperativ ausgedrückt werden können, dazu verleitet werden, solche illokutionäre Unterkategorien wie „höfliche“ bzw. „nachdrückliche Aufforderung“ zu generieren. Vgl. dazu auch Lehmann [1989: 80-81]. Es scheint fast so, als würden sie versuchen, die Verwendungsbedingungen des ipf. Imperativs in Worte zu fassen (vgl. dazu Kapitel 5). So bezeichnet Padučeva z.B. einen Sprechakt als *nachdrückliche Aufforderung*, wenn der Sprecher den Hörer wiederholt zur Vollziehung der Handlung anhalten muss [Padučeva 1996: 77-78]. Während in diesem Falle die Verwendung eines Imperativs im UVA schon allein durch die ihm vorangehende Aufforderung hinreichend motiviert ist (vgl. dazu den Punkt 1.1 in Kapitel 5.2), muss die Formulierung *einer einfachen Aufforderung* im UVA durch andere Bedingungen legitimiert werden (vgl. dazu die Punkte 1.2 oder 2 in Kapitel 5.2). Unklar bleibt auch, wodurch sich eine *Forderung* von einer *nachdrücklichen* bzw. *einfachen Aufforderung* unterscheidet. Besieht man sich die von Padučeva angeführten Beispiele, so entsteht der Eindruck, dass sie immer dann von einer *Forderung* spricht, wenn keine „situative Determiniertheit“ vorliegt und daher ein Imperativ im VA verwendet werden muss [vgl. dazu Padučeva 1996: 77-78]. Der Unterschied zwischen einer *Forderung* und einem *Befehl* hingegen basiert ausschließlich darauf, dass lediglich im zweiten Fall ein power-Gefälle besteht – ein ganz anderes Kriterium. Von einem *höflichen Vorschlag* wird interessanterweise v.a. bei Verwendung von Imperativsätzen im Gastkontext gesprochen, während in anderen Situationen vorgebrachte Vorschläge als neutral angesehen werden [Padučeva 1996: 77].

<sup>19</sup>Vgl. dazu auch das folgende Beispiel: (i) *С точки зрения пассажиров, основная задача кондуктора состоит во взимании денег за проезд. Тем не менее, кондуктор также регулирует расположение пассажиров в салоне, скажем, троллейбуса («Пройдите вперед, там полно места». «Садитесь, вон свободные места, а они стоят! Мне пройти надо!»)*, auf der Seite: <http://city->

Umgekehrt gilt jedoch nicht, dass ein Sprechakt, der üblicherweise im VA steht, problemlos auch durch den UVA ausgedrückt werden kann. Rassudova weist beispielsweise darauf hin, dass eine kommunikative Kluft entsteht, wenn der Sprecher seine *Bitte* – ein Sprechakt, für den die Verwendung des VA typisch ist – mit Hilfe eines ipf. Imperativs zu formulieren versucht [Rassudova 1982: 136]. Vgl.:

- (9) a. – *История эта давно началась. Сорок лет назад. Ежели у вас и впрямь интерес к кисету имеется – расскажу вам эту историю. – Конечно, – говорю, – **расскажите**<sub>VA</sub> (?**рассказывайте**<sub>UVA</sub>). Мне действительно очень интересно послушать. Докурил он, погасил окурок и принялся рассказывать. – Родился, – говорит, – я в деревне Посохино, что под Ярославлем.* [Владимир Сорокин. Кисет // «Родник», 1989]
- b. „Diese Geschichte hat vor langer Zeit begonnen. Vor vierzig Jahren. Wenn Sie wirklich Interesse an diesem Tabaksbeutel haben, so werde ich Ihnen diese Geschichte erzählen.“ „Sicher“, sage ich, „erzählen Sie. Ich bin wirklich sehr daran interessiert, sie zu hören.“ Er rauchte zu Ende, drückte den Zigarettenstummel aus und machte sich ans Erzählen. „Geboren bin ich,“ sagt er, „im Dorf Posochino, das südlich von Jaroslavl’ liegt.“

In einem solchen Falle werde die Aussage als „grob“ interpretiert – ein Effekt, der wohl dadurch entsteht, dass der unvollendete Imperativ wie eine *Erlaubnis* klingt. Diese zwei Sprechakte scheinen deshalb strikter getrennt zu sein als andere, weil sie sich auf der *cost-benefit scale* diametral gegenüberstehen. Eine Bitte formuliert der Sprecher im eigenen Interesse, das Erteilen einer Erlaubnis hingegen befriedigt das Interesse des Hörers.<sup>20</sup> Vor diesem Hintergrund wird verständlich, wieso die Verwendung eines Imperativs im VA sich auch in diesem Falle vom pragmatischen Standpunkt aus als weniger riskant erweist. Wenn ich statt einer Erlaubnis eine Bitte erteile, bringe ich lediglich zum Ausdruck, dass die Vollziehung der vom Sprecher gewünschten Handlung auch in meinem Interesse liegt. Eine zusätzliche illokutionäre Schattierung dieser Art kann kaum als situativ unangemessen und somit als unhöflich interpretiert werden.<sup>21</sup> Es sei angemerkt, dass dieser Effekt nur dann zu entstehen scheint, wenn die konventionalisierte Abfolge von Sprechakten gebrochen wird, wenn der Sprecher z.B. als Antwort auf einen *Vorschlag* anstelle einer *Bitte* eine *Erlaubnis* formuliert.

[mackerel.livejournal.com/7286.html](http://mackerel.livejournal.com/7286.html) (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

<sup>20</sup>Vgl. dazu auch [Chrakovskij 1988: 285]: „Отметим, что вопросительные высказывания, требующие ответных пермиссивных высказываний, делятся на две группы: В одну группу входят высказывания, в которых вопрос о действии осуществляется в интересах спрашивающего (Antwort: Erlaubnis), в другую - высказывания, в которых вопрос о действии осуществляется в интересах лица, которому задается вопрос (Antwort: Bitte).“

<sup>21</sup>In diesem Zusammenhang ist folgender Hinweis von Padučeva interessant. Sie kritisiert Rassudovas Behauptung, dass der Sprechakt *Erlaubnis* den Imperativ nicht eindeutig auf einen bestimmten Aspekt festlege, da auf eine Frage wie *Можно я открою окно?* (‘Kann/darf [!] ich das Fenster öffnen’) sowohl mit einem Imperativ im VA (a) *Откройте!* – ‘Öffnen Sie [es]’) als auch im UVA (a) *Открывайте!* geantwortet werden kann. Padučeva zufolge bringt der Sprecher mit der Replik (a) zum Ausdruck, dass er sich dem Wunsch des Sprechers anschließt, während die Aussage (b) eher Gleichgültigkeit transportiere. Daraus schließt sie, dass der Sprechakt *Erlaubnis* im Russischen überhaupt nicht mit Hilfe des Imperativs wiedergegeben werden könne [Padučeva 1996: 78-79]. Wie die obigen Überlegungen gezeigt haben, ist dies dieser Schluss nicht zwingend. Lehmann [2008], der dasselbe Beispiel diskutiert, ist ebenfalls der Meinung, dass der Sprecher, wenn er in solchen Fällen einen Imperativ im VA wählt, „eine Erlaubnis in Form einer Bitte gibt“, um die pragmatische Asymmetrie zwischen den Gesprächspartnern zu verringern. Will man den Höflichkeitstypus dieser (wohl konventionalisierten) Strategie definieren, so könnte man wohl von einer positive-politeness-Strategie sprechen (‘ich will, was du willst’).

Sobald jedoch ein Machtgefälle existiert, bzw. wenn die Person B auf der power-Achse eine höhere Position einnimmt als die Person A, ändert sich die Lage. Wenn A die Autoritätsperson B darum bittet, eine Handlung ausführen zu dürfen, so wird die Erteilung dieser Erlaubnis im UVA nicht als unangemessen bzw. unhöflich empfunden. Vgl. das folgende, von Rathmayr [1994: 254] zitierte Beispiel:

- (10) a. *Мать купает ребенка. – Мам, дай я закрою (кран). – **Закрой<sub>VA</sub>**-**закрой<sub>VA</sub>**, а то холодно, **закрой<sub>VA</sub>**.*  
 ⇒ Könne durch **закрыва<sub>UVA</sub>** ersetzt werden.
- b. Die Mutter badet das Kind. „Mama, lass mich den Hahn zudrehen.“ — „Dreh ihn zu, dreh ihn zu, sonst ist es ja kalt, dreh (ihn) zu.“

Den Umstand, dass B auch die Möglichkeit hat, seine Erlaubnis in Form einer Bitte zu erteilen, sehe ich mit Lehmann als konventionalisierte Strategie an (vgl. dazu Fn 21).<sup>22</sup>

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, wieso Myrkin und Gurevič recht zu geben ist, wenn sie von der *Verwendungsneutralität* des perfektiven Aspektes sprechen.<sup>23</sup> Die Setzung des VA anstelle des UVA fügt der Aussage nie Bedeutungsschattierungen hinzu, welche pragmatisch heikel sind und zu einem kommunikativen Kollaps (*proval komunikacii*) führen können. Seine Verwendung ist also vom pragmatischen Standpunkt aus weniger riskant, da sie kaum Beschränkungen unterliegt. Dieselbe Ansicht vertreten auch Lehmann und Rathmayr.<sup>24</sup>

Es gibt jedoch auch Kontexte, in denen die Setzung des UVA obligatorisch wird. Zu den eindeutigeren gehören z. B. a) die schon erwähnten iterativen Kontexte sowie b) Aufforderungen, eine bereits begonnene Handlung fortzusetzen (*Что вы остановились? Читайте (\*прочитайте / \*почитайте), мы вас слушаем* – ‘Wieso haben Sie aufgehört? Lesen Sie, wir hören Ihnen zu’).<sup>25</sup> In solchen Fällen ist die Verwendung des VA nicht als pragmatisch ungeschickt sondern schlicht als falsch zu bezeichnen. Im Rahmen einer verwendungsbasierten Aspekttheorie müsste der genauen Bestimmung und Eingrenzung dieser Kontexte eine prioritäre Stellung zukommen, da sie Ausnahmen von der allgemeinen Regel der Neutralität des VA im Imperativ darstellen. In der vorliegenden Arbeit können sie

<sup>22</sup>Eine ähnliche Situation liegt im folgenden Beispiel vor. Auch in diesem Falle sind die hierarchischen Verhältnisse (power-Achse) klar geregelt und es würde dem Sprecher Kraft seiner Autorität durchaus zustehen, dem Hörer eine Erlaubnis zu erteilen. Der Unterschied zu Beispiel 7 besteht lediglich darin, dass der Replik des Hauptmanns Alechin keine Bitte um Erlaubnis, sondern eine einfache Frage vorausgeht. Vgl.: (ii) – *Вот капитан хочет с тобой побеседовать. – Это насчет чего? – прищурился Борискин. – Узнаешь, – сказал майор и, склонившись к уху Алехина, шепотом спросил: Мне уйти? – Почему? **Оставайтесь<sub>UVA</sub>** (**останьтесь<sub>VA</sub>**)* [Владимир Богомолов. Момент истины (В августе сорок четвертого)]. Vgl. den Volltext unter: <http://www.alltxt.org.ua/read.php?id=3887&page=39> (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

In diesem Kontext würde die vollendete Imperativform nicht zuletzt deshalb eine adäquate Antwort darstellen, weil die Interessenslage nicht vollkommen eindeutig ist. Man kann sich durchaus vorstellen, dass der Hauptmann glaubt, von der Anwesenheit des Majors zu profitieren, oder dass er zumindest keinen Nachteil darin sieht. Die Formulierung einer Bitte steht zu keiner der beiden Interpretationen im Widerspruch.

<sup>23</sup>Wenn im Folgenden von der Neutralität des VA die Rede sein wird, so soll darunter genau dieser verwendungsbasierte Neutralitätsbegriff verstanden werden – im Gegensatz zur semantischen oder illokutionären Neutralität, von der Rassudova und Padučeva sprechen. Diese kann – wie wir gesehen haben – auch durch den UVA ausgedrückt werden.

<sup>24</sup>Vgl. dazu: „Der perfektive Aspekt ist in direktiven Äußerungen der neutrale, der merkmallose Fall, der Default“ [Lehmann 2008: 153]. Ähnlich argumentiert auch Rathmayr [1994: 253].

<sup>25</sup>Vgl. dazu Chraikovskij [1988: 277-279] sowie Rassudova [1982: 131]. Wobei auch diese Regeln nicht vollkommen fest ist; es scheint z.B. fast so, als könnte man den VA dann verwenden, wenn die Aussage durch ein *дальше* oder *еще* erweitert ist. Vgl.: *Почитайте дальше/еще*.

für den Moment vernachlässigt werden, da uns in erster Linie die Entstehung sekundärer pragmatischer Effekte zu interessieren hat. Daher werden wir uns im nächsten Kapitel auf die Fragen beschäftigen, welche Kontextbedingungen gegeben sein müssen, um die Verwendung des UVA anstelle des Defaultfalls (VA) zu ermöglichen, bzw. was passiert, wenn ein Sprecher diese Verwendungsrestriktionen missachtet.

## 5. Verwendungsbedingungen des UVA im Imperativ und die Entstehung von Unhöflichkeitseffekten

### 5.1. Vorschlag einer Synthese zweier Ansätze

Bereits in Kapitel 3.1 wurde in Aussicht gestellt, dass sich eine Verbindung der Ansätze von Padučeva und Lehmann für das Thema dieser Arbeit als fruchtbar erweisen kann. Im Folgenden soll aufgezeigt werden, worin die Gemeinsamkeiten und die Unterschiede dieser beiden Konzeptionen bestehen, und wie sie sich miteinander verknüpfen lassen.

Im Zuge ihrer Untersuchung der Semantik des ipf. Imperativs fiel Padučeva auf, dass sich eine der drei von ihr aufgefundenen Bedeutungskomponenten dahingehend von den beiden anderen unterscheidet, dass sie nicht lediglich eine der Imperativform eigene semantische Nuance darstellt, sondern dass es sich bei ihr viel eher um eine Forderung handelt, welche eine Imperativform im UVA an den Kontext stellt.<sup>26</sup> Diese notwendige Bedingung<sup>27</sup>, welche die Verwendung eines ipf. Imperativs erst ermöglicht, nennt Padučeva – den Wortlaut von Rassudova übernehmend – „situative Bedingtheit“; dieser Begriff impliziert, dass ein ipf. Imperativ nur dann gesetzt werden kann, wenn die Handlung, welche er bezeichnet, durch die Situation vorgegeben, in ihr angelegt ist.<sup>28</sup> Bevor wir auf die Frage eingehen, wie diesem zugegebenermaßen recht schwammigen Terminus Struktur verliehen werden kann, soll kurz auf Lehmanns Theorie eingegangen werden.

Ihm zufolge besitzt der Imperativ im UVA eine pragmatischen Hauptfunktion, die als „junktive Funktion“ bezeichnet wird. Darunter versteht Lehmann die Präsupposition der prospektiven Haltung des Agens (Hörers) von Seiten des Sprechers,<sup>29</sup> d.h. die Annahme, dass der Hörer über die zu vollziehende Handlung informiert und somit auf ihre Ausführung eingestellt ist.<sup>30</sup> Falls diese Präsupposition nicht gegeben ist, der Sprecher aber

<sup>26</sup>Vgl. dazu: „Третий компонент [‘situative Bedingtheit’] имеет в семантической структуре НСВ императива иной статус, чем первый – «внимание на начальной фазе действия» – и второй – «совпадение начала с моментом речи». Первый и второй – это компоненты собственно значения данной формы [. . .]. Между тем третий компонент скорее задает условие *уместного употребления* НСВ в императиве“ [Padučeva 1996: 73]. Benacchio übersieht diesen Unterschied und behandelt die „situative Bedingtheit“ in erster Linie als eine dem ipf. Imperativ inhärente semantische Komponente [Banacchio 2002: 152], der sie im Vergleich zu den anderen beiden Bedeutungskomponenten („Aufmerksamkeit auf der Anfangsphase der Handlung“ und „unverzüglich“) lediglich eine sekundäre Rolle zugesteht.

<sup>27</sup>Dass die im Folgenden zu behandelnden Bedingungen, welche die Verwendung des UVA im Imperativ determinieren, selten hinreichend sind, haben wir bereits gesehen (vgl. dazu Bsp. 4, 5 und 8). Dass sie es aber sein können, belegt das Beispiel 2.

<sup>28</sup>Vgl. dazu: „Форма НСВ императива означает побуждение совершить такое действие, которое обусловлено контекстом данного речевого акта, языковым и внеязыковым, т. е. действие, которое „нависает“ над его исполнителем как *само собой разумеющееся*“ [Padučeva 1996: 71]. Vgl. dazu auch: „Следует остановиться [. . .] на тех случаях, *когда совершение действия предполагается самой ситуацией*. Здесь можно говорить о *действии, обусловленном ситуацией*. Это наиболее частый случай, когда ситуация определяет возможность и даже необходимость обратиться к собеседнику с нейтральным побуждением“ [Rassudova 1982: 133-134 – Hervorhebung M.Z.].

<sup>29</sup>Vgl. dazu Lehmann [1989: 79]: „I call the attitude of a person „prospective (relative to an action A)“ if this person gives reason to suppose that he/she will do or will be doing action A.“

<sup>30</sup>Chrakovskij definiert die Verwendungsvoraussetzung für den UVA im Imperativ ähnlich, nur dass er noch einen Schritt weitergeht, wenn er annimmt, dass der Hörer nicht nur erwarten müsse, dass er die

trotzdem einen ipf. Imperativ verwendet, wird der direktive Sprechakt Lehmann zufolge als grob, bzw. unhöflich interpretiert. Darin sieht der Autor eine weitere Funktion des UVA, die er „non-junctive immediatization“ nennt. Obwohl davon auszugehen ist, dass Lehmanns Hypothese über die Entstehung des Unhöflichkeitseffektes prinzipiell richtig ist, muss konstatiert werden, dass seine Theorie die Verwendungsbedingungen des Imperativs im UVA nicht hinreichend klar definiert. Lehmanns Darstellung impliziert, dass der Sprecher eine ipf. Imperativform wählen kann, egal ob er die prospektive Haltung des Agens präsupponiert oder nicht. Wenn dem so wäre, dürften keine Kontexte existieren, in denen die Setzung eines ipf. Imperativs nicht einfach unhöflich, sondern unzulässig ist. Dass dem nicht so ist, zeigen die Beispiele 20-23 im Anhang. Demnach muss in einem ersten Schritt versucht werden, auf der Grundlage von Padučevas Aufsatz zu verstehen, unter welchen Bedingungen eine Verwendung eines direktiven Sprechaktes im UVA überhaupt möglich ist, um in einem zweiten Schritt das Aufkommen der Unhöflichkeitslesart mit Lehmann begründen zu können.

## 5.2. Von deiktischen und anaphorischen Verweisen

Die Frage danach, woraus der Sprecher die Präsupposition von der prospektiven Haltung des Hörers ableitet, lässt Lehmann ebenfalls offen. Wenn jedoch der aufmerksame Leser Lehmanns Aufzählung von für den ipf. Imperativ typischen Illokutionen [Lehmann 2008: 152] mit derjenigen von Padučeva [1996: 75-80] vergleicht, sticht ihm die Parallelität wenn nicht der Sprechaktbezeichnungen, so doch der Beispiele sofort ins Auge. Auch wenn die Kontextangabe meist sehr spärlich ist — was im Übrigen ein Grundproblem der meisten Arbeiten zum Verbalaspekt darstellt —, so fällt doch auf, dass offensichtlich eine Vielzahl verschiedener Faktoren für die Entstehung einer „junktiven Präsupposition“ verantwortlich sein kann. Mein Versuch, diese sinnvoll zu ordnen, ergab folgendes Bild:

**1. Die anaphorische Funktion des ipf. Imperativs:** Dieser von Włodarczyk [1994]<sup>31</sup> in Bezug auf den UVA im Polnischen und Bulgarischen eingeführte Terminus wird hier verwendet, um zwischen zwei Typen von Bezugnahmen zu unterscheiden, die durch einen Imperativ im UVA ausgedrückt werden können.<sup>32</sup> Einerseits kann er ein im Redekontext bereits aufgetretenes Element wiederaufnehmen (anaphorische F.). Hierzu gehören:

**1.1. Die explizite oder implizite Vorerwähnung der durch den Imperativ bezeichneten Handlung im Kontext:** z.B. bei Zustimmung:

- (11) a. – *Играть, что ли?* – *Играй<sub>UVA</sub> какую-нибудь поновей!*  
 b. „Soll ich [etwas] spielen? – Spiel ein neueres [Lied]!“ [Lehmann 2008: 152]

Vgl. dazu auch:

---

Handlung ausführen soll, sondern auch zu ihrer Vollziehung bereit sein müsse. Vgl. dazu: „Если исполнитель не ожидает конкретной прескрипции и не готов к ее исполнению, то употребляется форма СВ, а если ожидает и готов ее исполнить, то употребляется форма НСВ“ [Chrakovskij 1988: 277].

<sup>31</sup>Vgl. dazu: „Il s’agit de l’emploi de l’imperfectif que j’appelle anaphorique, c’est-à-dire dans un contexte donné (par opposition au nouveau où on emploie le perfectif)“ [Włodarczyk 1994: 113].

<sup>32</sup>Auch Benacchio weist bisweilen darauf hin, dass der ipf. Imperativ eine durch die kommunikative Situation vorgegebene Handlung bezeichnet [vgl. z.B. Benacchio 2002: 158, 159, 163]. Sie sieht darin jedoch lediglich eine Bestätigung ihrer These, dass der UVA auf den Ausdruck positiver Höflichkeit spezialisiert sei, da sie davon ausgeht, dass „die Anwesenheit eines den Gesprächspartnern bekannten Antezedens enge zwischenmenschliche Beziehungen voraussetzt“ [Benacchio 2002: 174, Fn 20].

- (12) a. – *Выверните<sub>VA</sub> карманы! Ну, живо! Что я вам говорю? Выворачивай-те<sub>UVA</sub>!*  
 b. „Leeren Sie ihre (Hosen)Taschen aus! Nun, vorwärts/rasch! Was habe ich Ihnen gesagt? Stülpen Sie [sie] um!“ [Padučeva 1996: 72]<sup>33</sup>

## 1.2. Die Vorerwähnung der Bedingungen, welche die durch den Imperativ bezeichnete Handlung möglich bzw. notwendig machen:

- (13) a. – *Сегодня на улице холодно. Одевайтесь<sub>UVA</sub> теплее!*  
 b. „Heute ist es kalt draußen. Ziehen Sie sich wärmer an.“ [Benacchio 2002: 162]<sup>34</sup>

**2. Deiktische Funktion des ipf. Imperativs:** Andererseits ist es aber auch möglich, mit Hilfe ipf. Imperativformen auf einen dem Sprecher und dem Hörer gemeinsamen *Wissenshintergrund* zu verweisen. Diese Funktion des UVA, die hier deiktische F. genannt werden soll, ist abstrakter als die anaphorische, da der Kontext abgesehen von der Imperativform selbst kein Element enthalten muss, welches dieses Hintergrundwissen näher spezifizieren würde.<sup>35</sup> Gerade die deiktische Funktion tritt jedoch in der Alltagskommunikation extrem häufig auf. Unter diesem Begriff lassen sich folgende Typen situativer Determination zusammenfassen:

### 2.1. Typisierte, standardisierte Situationen, die immer dieselben oder ähnliche Handlungsabläufe voraussetzen:

Prüfungssituationen:

- (14) a. – *Берите<sub>UVA</sub> билет!*  
 b. „Nehmen Sie einen Prüfungsfragen-Zettel/Ziehen Sie eine Prüfungsfrage“ [Padučeva 1996: 72]

Spiele:

- (15) a. – *Ходите<sub>UVA</sub>!*  
 b. „Sie sind am Zug“ (beim Schach) [Lehmann 2008: 152]

<sup>33</sup>Es sei angemerkt, dass der Sprechakt *Erlaubnis* gewöhnlich diesem Typus der situativen Bedingtheit zuzuordnen ist, weil ihm meist eine Frage vorausgeht.

<sup>34</sup>Vgl. dazu auch das Bsp. 8 im Anhang.

<sup>35</sup>So könnte man sich beispielsweise denken, dass folgende Ausdrücke den gemeinsamen Wissenshintergrund des Sprechers und des Hörers explizit machen könnten: *как обычно, как мы договорились, как предполагается* etc. Vgl. z.B. das folgende Beispiel: (iii) *Он, твой так пострадавший супруг, разумеется, имеет все права на спокойную и удобную жизнь. И ничего ты не будешь стоить как жена, если не поможешь ему в этом благородном деле. Кроме ответа на сие мое длинное послание, в дальнейшем пиши как обычно – на Фомичева моего. Он парень – могила. Супруга моя низко тебе кланяется* [Юрий Герман. Дорогой мой человек (1961)]. Doch selbst eine solche Explizitmachung des Referenzhintergrundes schließt die Verwendung eines Imperativs im VA nicht aus: (iv) *Пока мы с сестрой обсуждали этот вопрос, вошел отец. Мы сказали ему, что не знаем, как быть. – А вы, – сказал он, – приготовьте обед, как обычно* [Т. Л. Сухотина-Толстая. Зарницы памяти (1910-1950)]. Vgl. dazu auch: (v) *Демьян наше секретное оружие против грозной Кэрилин Курло! Если она снова попытается кого-то сглазить... Демьян, ну ты, короче, просто улыбнись ей, как мы договорились. Лады? Поочаровательнее улыбнись, как только ты умеешь! Но очень прошу, убедись, что между тобой и Кэрилин не пролетает ничто из наших!* [Дмитрий Емец. Таня Гротгер и колодец Посейдона (2004)].

Tagesablauf im Gefängnis, im Lager, in der Armee (vgl. dazu Bsp. 2); Gastkontext:

- (16) a. – *Раздевайтесь*<sub>UVA</sub> !  
 b. „Legen Sie ab“ [Lehmann 2008: 152]

aber auch stereotypische Handlungen in Beziehungen etc.

## 2.2. Im Vorfeld getroffene Abmachungen: so kann man z.B. sagen

- (17) a. – *Звоните*<sub>UVA</sub> мне вечером  
 b. „Rufen Sie mich am Abend an“

wenn die Gesprächspartner bereits ausgemacht haben, dass der Hörer irgendwann anrufen soll. Padučeva [1996: 72] führt folgendes Beispiel an:

- (18) a. – *Ну беру*<sub>UVA</sub> же у меня ребенка [как мы договорились].  
 b. „Nun nimm doch das Kind / Nun nimm mir doch das Kind ab [wie wir ausgemacht haben]“.

Diese Auflistung der Verwendungsbedingungen des Imperativs im UVA erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Einige Autoren schließen außerdem die Aufforderung, eine bereits begonnene Handlung fortzusetzen, mit ein [vgl. z.B. Lehmann 1989: 80]. Allein schon diese verhältnismäßig grobe Skizze des Anwendungsbereichs des ipf. Imperativs macht jedoch deutlich, dass seine Hauptfunktion offensichtlich die des Verweisens ist. Mit Hilfe eines Imperativs im UVA kann der Sprecher sowohl auf seine eigenen Worte als auch auf die Aussagen des Hörers oder auf standardisierte Situationen Bezug nehmen. Besieht man sich die Beispiele genauer, so fällt auf, dass zumindest die Imperative in den Sätzen 12 und 18 insofern aus der Reihe fallen, als dass sie zumindest Ungeduld des Sprechers signalisieren – und dies, obwohl ihre Verwendungsmöglichkeit genau denselben Bedingungen unterliegt wie diejenige der Imperative in den Beispielsätzen 11 und 17. Der einzige Unterschied zwischen den beiden Paaren besteht darin, dass die Präsupposition der prospektiven Haltung des Sprechers tatsächlich nicht gegeben ist. In den Kontexten 12 und 18 macht der Hörer offensichtlich keine Anstalten, der Aufforderung des Sprechers nachzukommen. In den übrigen Beispielen signalisiert der zukünftige Vollstrecker der Handlung seine Bereitschaft entweder bereits im Vorfeld (11), oder der Sprecher leitet diese aus dem Umstand ab, dass die Handlung dem Hörer Nutzen bringen wird (13). In standardisierten Situationen wird stillschweigend davon ausgegangen, dass der Hörer auf die auszuführende Handlung eingestellt ist, weil er die Abläufe kennt (14, 15, 16). Bei einer getroffenen Abmachung wird die prospektive Haltung des Hörers so lange präsupponiert, bis dieser Anlass gibt, das Gegenteil zu vermuten (vgl. den Kontrast von 17 und 18). Im Folgenden sollen einige Korpusbeispiele daraufhin untersucht werden, welche Bedingungen die Verwendung eines ipf. Imperativs im konkreten Falle ermöglichen. Zugleich soll gezeigt werden, dass die Abwesenheit der junktiven Funktion eine Aussage tatsächlich unhöflicher werden lässt.

## 5.3. Der ipf. Imperativ und die Gefahr des pragmatischen Fauxpas

Wir haben gesehen, dass ein in deiktischer Funktion gebrauchter ipf. Imperativ auf einen normalen, beiden Gesprächspartnern bekannten und vertrauten Handlungsablauf verwei-

sen kann. Die vom Sprecher beabsichtigte Implikation<sup>36</sup> kann durch den Ausdruck „wie üblich“ paraphrasiert werden. Dies gilt nicht zuletzt für zwischenmenschliche Beziehungen. Wenn der Hörer nicht bereits auf die Handlung eingestellt ist (bspw. weil dieser situative Hintergrund für ihn aus irgendeinem Grund nicht salient ist), so leitet er aus der unvollendeten Imperativform eine andere, der ersten aber nahestehende Implikation ab – diejenige der objektiven oder subjektiven *Notwendigkeit* oder der *Verpflichtung*.<sup>37</sup> Vgl. hierzu das folgende Beispiel:

- (19) a. – *Взлетела на второй этаж, нажала на кнопку звонка. – Кто там? – Алешка, это я... Открывай<sub>UVA</sub> (открой<sub>VA</sub>)! Она ворвалась в квартиру, словно фурия, быстро обегала ее всю. Никого. В комнате на столе мерцал открытый ноутбук, на экране – какие-то таблицы, цифры...*  
[Татьяна Тронева. Никогда не говори «навсегда» (2004)]
- b. Sie eilte in den zweiten Stock, drückte auf die Klingel. „Wer ist da?“ – „Aleška, ich bin's... mach auf!“ Sie stürmte wie eine Furie in die Wohnung, rannte schnell einmal durch. Da war niemand. Im Zimmer flimmerte ein offenes Notebook auf dem Tisch, auf dem Bildschirm – irgendwelche Tabellen, Ziffern...

Da es sich bei der Sprecherin Nelli um die Partnerin von Aleša handelt, kann der ipf. Imperativ allein durch das Personalpronomen „ich“ lizenziert werden, das auf Nellis Status verweist; so ist es möglich, ihre Verwendung des unvollendeten Imperativs als den Hinweis auf die Üblichkeit bzw. Natürlichkeit der Handlung zu verstehen.<sup>38</sup> Nelli setzt also die prospektive Haltung von Aleša aufgrund der Tatsache voraus, dass er ihr Partner ist. Aus dem Kontext wird jedoch ersichtlich, dass Aleša ihr Kommen offensichtlich nicht erwartet hat. Vielmehr dringt sie außerplanmäßig in eine fremde Wohnung ein, um ihn zu kontrollieren. In diesem Falle kann die Voraussetzung der prospektiven Haltung Alešas in Kombination mit dem Hinweis auf die Erwartbarkeit der Handlung aufgrund persönlicher Bindung von diesem durchaus als inadäquat empfunden werden; in diesem Falle tritt die Verpflichtungs-Lesart in den Vordergrund und die Wahl des UVA wird als unhöflich interpretiert.

Auch im nächsten Kontext wäre die Setzung eines Imperativs im UVA zumindest riskant. Eduard Andrejevič hat Elena gerade angeboten, sie nach Hause zu begleiten, was diese jedoch ablehnte. Als nun der Erzähler, ein neuer Schüler, erwähnt, dass er den Ausgang alleine nicht finden kann, fordert Ekaterina den Hauptmann in ironischer Verdrehung seines im Vorfeld geäußerten Angebotes auf, doch lieber den Schüler zu begleiten, wenn er schon ein gutes Werk tun wolle. Vgl.:

- (20) a. – *Можно мне идти? – спрашиваю я у Екатерины Михайловны. – Конечно. Если ты все понял. – Я понял. – Ну тогда иди. [...] Чего ты ждешь? Я же сказала, – можешь идти. – Там темно. Я еще плохо ориентируюсь в этой школе. Выхода не найду. – Ну вот, Эдуард Андреевич, – Екатерина*

<sup>36</sup>Hier wird davon ausgegangen, dass diese Art von Implikation dadurch entsteht, dass der Hörer (der Relevanzmaxime folgend) davon ausgeht, der Sprecher verwende einen Imperativ im UVA, um auf ein Kontextelement oder ein beiden Konversationspartnern gemeinsames Hintergrundwissen zu verweisen.

<sup>37</sup>Die Defaultlesart, welche beiden Interpretationen zugrunde liegt, ist die „Erwartbarkeit der Handlung“.

<sup>38</sup>Vgl. das folgende Beispiel aus dem russischen Nationalkorpus, das diese Lesart nahe legt, obwohl der Kontext extrem spärlich ist: (vi) *Кто? – муж Свои. Открывай (открой)* [Разговоры через домофон (1995-2002)]. Die dem ipf. Imperativ vorangestellte Selbstbezeichnung als ‘Ehemann’ impliziert die Selbstverständlichkeit der geforderten Handlung. Es sei angemerkt, dass die Verpflichtungs-Lesart bereits in dieser ersten Implikation enthalten ist, in diesem Fall jedoch in der Regel nicht als ungerechtfertigt (oder, um mit Brown und Levinson zu sprechen, als Angriff auf das *negative face*) empfunden wird.

*смотрит на капитана. – Теперь вам есть, кого провозжать. **Покажите**<sub>VA</sub> (?**показывайте**<sub>UVA</sub>) молодому человеку, где выход. Вы же хотели сделать доброе дело? Капитан переводит взгляд на меня, и выражение на его лице меняется. Я вообще-то рассчитывал, что меня проводит Елена.* [Андрей Геласимов. Фокс Малдер похож на свинью (2001)]

- b. „Kann ich gehen?“; fragte ich Ekaterina Michajlovna. „Sicher. Wenn du alles verstanden hast.“ – „Das habe ich.“ – „Nun, dann geh. [...] Worauf wartest du? Ich habe ja gesagt, du kannst gehen.“ – „Dort ist es dunkel. Momentan finde ich mich noch schlecht in dieser Schule zurecht. Ich werde den Ausgang nicht finden.“ – „Voilà, Édouard Andreevič“, Ekaterina sieht den Hauptmann an. „Jetzt haben sie jemanden, den Sie begleiten können. Zeigen Sie dem jungen Mann, wo der Ausgang ist. Sie wollten doch eine gute Tat tun?“ Der Hauptmann richtet seinen Blick auf mich, und der Ausdruck seines Gesichts ändert sich. Ich rechnete eigentlich damit, dass Elena mich begleiten würde.

Obwohl von der durch den direktiven Sprechakt geforderten Handlung im gegebenen Kontext bereits die Rede war, wird die Ersetzung des perfektiven durch einen imperfektiven Imperativ so interpretiert, als hätte sich Édouard Andreevič durch sein Angebot dazu verpflichtet, den Jungen zu begleiten (vgl. dazu den Punkt 1.2 im Kapitel 5.2 – Vorerwähnung der Bedingungen, welche die durch den Imperativ bezeichnete Handlung notwendig machen). Die prospektive Haltung, die er in Bezug auf eine andere Situation signalisiert hat, wird auf die neue Sachlage übertragen. In diesem Falle verstärkt der UVA die in der Aussage enthaltene Ironie und transportiert somit mehr Informationen als der VA, welcher sich sowohl dem Redekontext als auch dem Hintergrundwissen der Gesprächsteilnehmer gegenüber indifferent verhält.

Um einen anderen Fall handelt es sich beim folgenden Beispiel, in dem es um die Streiche eines sprechenden Katers geht. Vorab sei erwähnt, dass beide im Text enthaltenen Imperative im perfektiven Aspekt stehen können, was die These von der Verwendungsneutralität des VA erhärtet.<sup>39</sup> Vgl.:

- (21) a. – *Однажды он забрался на подоконник, зацепился когтями за занавес и потянулся. Ему сказали: “**Сойди**<sub>VA</sub> немедленно!” Кот посмотрел на говорящего и заявил: “Не-е-сой-ду-у!” Мэси не любил, когда кто-нибудь занимал его любимое место на диване. Так однажды журналист М. А. Бахарлы, много лет знавший Мэси и впервые рассказавший о нём, был потрясён сказанной котом фразой: “**Вставай**<sub>UVA</sub> (**встань**<sub>VA</sub>) с моего места с дивана!”* [А. П. Дубров, О. Л. Силаева, В. Д. Ильичев. Кот, говорящий по-азербайджански // «Первое сентября», № 13, 2003]<sup>40</sup>
- b. Einmal kletterte er auf die Fensterbank, verhakte sich mit den Krallen im Vorhang und reckte sich. Man sagte ihm: „Komm sofort da runter!“ Der Kater schaute den Sprecher an und verkündete: „Neeein, ich komme nicht ruuunter.“ Mési mochte es nicht, wenn jemand seinen Lieblingsplatz auf dem Sofa besetzte. So wurde eines Tages der Journalist M. A. Bacharly, der Mési viele Jahre kannte und der als erster von ihm erzählte, durch die folgende vom Kater geäußerte

<sup>39</sup>Wobei im ersten Falle die Kombination des VA mit dem Adverb „unverzüglich“ bemerkenswert ist, da Padučeva [1996: 70-71] gerade dem Imperativ im UVA eine semantische Komponente gleichen Namens zuweist, die Benacchio [2002: 168] wiederum als den Hauptfaktor ansieht, welcher für die Entstehung des „Unhöflichkeitseffektes“ (*èffekt grubosti*) einer Aussage verantwortlich ist.

<sup>40</sup>Vgl. dazu: <http://bio.1september.ru/2003/13/7.htm> (zuletzt eingesehen am 11.04.10).

Phrase erschüttert: „Steh vom meinem Platz, vom Sofa auf!“

Die Wahl des UVA durch den Kater wird wohl durch den Verweis auf seinen Besitzanspruch lizenziert. Mési gibt dem Journalisten zu verstehen, dass er auf einem Platz sitzt, der ihm nicht zusteht und dass er folglich dazu verpflichtet ist, diesen unverzüglich zu räumen – unabhängig davon, ob er will oder nicht. Da Bacharly offensichtlich nicht auf die geforderte Handlung eingestellt ist, liegt in diesem Falle ein ipf. Imperativ in eindeutig nicht-junktiver Funktion vor. Derjenige Sprechakt, welcher klassischerweise auf die prospektive Präsupposition verzichten kann, ist der *Befehl*. Er impliziert, dass der Sprecher auf der power-Achse oberhalb des Hörers angesiedelt ist, und diese Position alleine stellt ein hinreichendes Argument dafür dar, dass der letztere seiner Aufforderung nachkommen muss. Das Gebaren des Katers als tyrannischer Hausherr, der davon ausgeht, dass sich alle nach seinen Regeln richten müssen, legt diese Lesart nahe. Ein im UVA formulierter Befehl unterscheidet sich von seinem perfektiven Gegenstück dadurch, dass die Wahl eines ipf. Imperativs dieses Machtgefälle unterstreicht, weshalb die direktive Aussage im UVA bei gleichbleibendem lexikalischen Bestand als „gröber“ bzw. unhöflicher empfunden wird als ihr Gegenstück im VA. In diese Kategorie scheinen auch die in Kapitel 3.2 bereits erwähnten Beispiele 24 und 25 (siehe Anhang) zu gehören. Wenn ein Polizist einen Passanten ohne ersichtlichen Grund auf der Straße anhält und ihn im UVA dazu auffordert, seine Papiere vorzuweisen, dann ist der Hörer aufgrund des sozialen Status des Sprechers dazu verpflichtet, dem Befehl nachzukommen. Die Anrede in der 2. Pers. Singular, die deiktische Funktion des UVA, welche in Ermangelung anderer Bezugspunkte auf den Status des Polizisten verweist, sowie die als irrelevant bewertete Abwesenheit der prospektiven Haltung des Hörers betonen das Machtgefälle, weshalb der ipf. Imperativ in diesem Falle als extrem unhöflich interpretiert wird. Es ist durchaus möglich, dass der offizielle Charakter des Lexems *предъявить*<sub>VA</sub>/*предъявлять*<sub>UVA</sub> diesen Effekt noch verstärkt.

Es scheint demnach so zu sein, dass der Hörer aus der Verwendung des ipf. Imperativs seitens des Sprechers in erster Linie ableitet, dass letzterer die von ihm geforderte Handlung als eine im gegebenen Kontext *erwartbare* präsentiert. Um die Aussage verstehen zu können, muss der Hörer versuchen nachzuvollziehen, worauf der Sprecher seine Annahme stützt. Seine Bewertung der Aussage als angemessen (und somit als höflich)<sup>41</sup> oder als unhöflich hängt primär davon ab, ob er diese Annahme teilt oder nicht. Im zweiten Falle ist die prospektive Haltung nicht gegeben, was dazu führt, dass die Verpflichtungs-Lesart in den Vordergrund rückt. Wie wir gesehen haben, stellen Befehle eine leicht andere Kategorie dar, da sie naturgemäß auf der Absolutsetzung des Power-Gefälles basieren – eine Kluft, die durch einen ipf. Imperativ lediglich verstärkt wird.<sup>42</sup>

Da viele der genannten Typen situativer Bedingtheit relativ diffuser Natur sind, kann die Frage nach der Verwendungsmöglichkeit eines Imperativs im UVA oft nicht eindeutig ge-

---

<sup>41</sup>Vgl. dazu: „Damit kommt jeder Äußerung im dialogischen Sprechen ein Höflichkeitswert zu, und Höflichkeit ist als pragmatische Angemessenheit zugleich neutral“ [Rathmayr 1996: 365]. Es soll daran erinnert werden, dass dem UVA nachgesagt wird, er könne verschiedene Bedeutungsschattierungen auf der Skala von „betont höflich“ über „illokutionär neutral“ bis zu „grob unhöflich“ ausdrücken. Ich schlage als Arbeitshypothese vor, die ersten beiden Skalenwerte zunächst nicht voneinander zu unterscheiden und beide Verwendungsweisen des ipf. UVA insofern als höfliches Verhalten einzustufen, als sie der Erwartungshaltung gerecht werden, welche der Hörer in der jeweiligen Situation an den Sprecher stellt, und deshalb als angemessen interpretiert werden, weil sie den Konversationsverlauf nicht stören.

<sup>42</sup>Lehmann behandelt in Zusammenhang mit der nicht-junktiven Funktion lediglich Beispiele, in denen der Sprecher den UVA bewusst wählt, obwohl er sich darüber im Klaren ist, dass die prospektive Haltung des Hörers nicht gegeben ist. Es ist jedoch auch denkbar, dass der Sprecher das Verhalten seines Gegenübers falsch deutet, oder seine Annahme über dessen Einstellung auf die geforderte Handlung aus Prämissen ableitet, die dem der Hörer gar nicht bekannt sind, die er bereits vergessen hat etc.

klärt werden (vgl. z.B. die „üblichen oder stereotypischen Handlungen“ unter 2.1, S. 14). Ob eine Aufforderung wie *Ставь ружье в угол [как обычно]* – ‘Stell das Gewehr in die Ecke [wie üblich]’ [vgl. Padučeva 1996: 73] als situationsadäquat empfunden wird, hängt nicht zuletzt davon ab, wie oft bzw. regelmäßig diese Handlung in der Vergangenheit ausgeführt worden ist, ob sowohl der Sprecher als auch der Hörer die gegebene Situation als standardisierte verstehen. Beim Verweis auf im Vorfeld getroffene Abmachungen ist es wichtig, dass sich beide Gesprächspartner noch an diese erinnern etc.<sup>43</sup> Lediglich in stark konventionalisierten, standardisierten Situationen scheint die Setzung eines Imperativs relativ gefahrlos möglich zu sein – v.a. dann, wenn vorausgesetzt werden kann, dass die Ausführung der Handlung dem Hörer Nutzen bringt oder zumindest keine Kosten verursacht (*cost-benefit scale*). Gerade weil die Kontexte bisweilen einen breiten Interpretationsspielraum bieten und weil sich der Sprecher mit der Verwendung des ipf. Imperativs zudem der Gefahr aussetzt, einen pragmatischen Fauxpas zu landen, kann die Bedeutung der Neutralität des VA im Imperativ für die Sprachpraxis von Russischlernenden nicht hoch genug eingeschätzt werden. Vgl. dazu Rathmayr:

Die Analyse der Belege aus den Korpora zeigt allerdings, dass *unabhängig von Kontext und illokutionärem Subtyp* der nicht negierte Imperativ typischerweise im pf., der negierte im ipf. Aspekt auftritt. Eine Ausnahme davon bilden lediglich die Zustandsverba (*сиди, молчи*) und idiomatisierte Fälle (*приходи, прощай* etc.). *Substitutionstests* der Beispiele mit dem jeweils anderen Aspekt zeigen, dass *nahezu immer Substitutionsmöglichkeit durch die «Standardform» besteht* [Rathmayr 1994: 253 – Hervorhebung M.Z.].

Die im Zuge dieser Arbeit analysierten Beispiele bestätigen diese These. Es scheint demnach so zu sein, dass die oben skizzierten Typen situativer Bedingtheit lediglich die Möglichkeit schaffen, einen Imperativ im UVA zu verwenden, seine Setzung jedoch selten obligatorisch werden lassen.<sup>44</sup>

#### 5.4. Problemfälle: Blockaden der Verwendungsneutralität des VA

In Bezug auf den Sprachunterricht stellen die in dieser Einschränkung eingeschlossenen Ausnahmen von der Verwendungsneutralität des VA das Hauptproblem dar. Darunter sind Kontexte zu verstehen, in denen die Verwendung des neutralen Defaultfalls (VA) blockiert ist und der UVA tatsächlich obligatorisch wird. Ein solcher Fall liegt in Beispiel (4) vor. Die Annahme, dass außerordentlich strikte Regelungen von Tagesabläufen, wie sie in Gefängnissen, Lagern, Internaten etc. üblich sind, zu einem solchen Effekt führen können, wäre naheliegend. Wenn die Soldaten jeden Morgen um sieben zum Frühsport geschickt werden und alle anwesenden Personen wissen, welche Aufforderung nun plangemäß folgen muss, so ist die Situation maximal determiniert und eine Verwendung des VA ausgeschlossen. Ich vermute jedoch, dass der Determiniertheitsgrad eines Handlungskontextes lediglich in

<sup>43</sup>In diesem Zusammenhang sind auch das folgende von Padučeva angeführte Beispiel sowie ihre Erklärung der Verwendungsbedingungen des UVA im gegebenen Kontext interessant: (vii) *Я просто не успел тебя пригласить. Милости прошу... Всем будет очень приятно. Запиши адрес!* [можно также: *Записывай адрес!*, так как приглашение включает сообщение адреса]. – ‘Ich habe es einfach nicht geschafft, dich einzuladen. Verzeih... Allen wird es sehr angenehm sein. Schreib die Adresse auf (UVA)! [Es ist auch möglich, die Aufforderung im UVA zu formulieren, weil eine Einladung die Mitteilung der Adresse einschließt].’ Ob die Mitteilung der Adresse zu den im Zusammenhang mit einer Einladung durchgeführten Standardprozeduren gehört, lässt sich bezweifeln; zumindest ist dies nicht notwendigerweise der Fall.

<sup>44</sup>Diese Ansicht vertritt auch Padučeva: „Следует подчеркнуть, что если в реальном контексте действие обусловлено ситуацией, то вовсе не обязательно, чтобы императив был в НВС – говорящий может не захотеть выразить эту обусловленность“ [1996: 74].

Kombination mit anderen Faktoren zur Obligatorizität des UVA führt.<sup>45</sup> Es sei angemerkt, dass in diesem Fall der im UVA formulierte Befehl im Gegensatz zu den Texten Nr. 24 und 25 aus dem Anhang gerade deshalb keine betont grobe oder unhöfliche Färbung besitzt, weil der vorliegende Kontext die Verwendung des pf. Aspektes verunmöglicht und die impf. Imperativform somit keinen Kontrast zu ihm bilden kann.

Ebenfalls wenig Beachtung fand bis anhin die Frage nach der Austauschbarkeit von ipf. und pf. Imperativformen im ebenfalls stark stereotypischen Gast-Kontext, in welchem die ersteren dermaßen gehäuft auftreten, dass Benacchio sie gar als durch die Etikette fixierte Höflichkeitsformeln ansieht [Benacchio 2002: 166]. Sowohl Rassudova als auch Padučeva schreiben jedoch, dass der Sprecher einen Gast, der sich durch Klopfen an der Türe bemerkbar macht, durchaus mit Hilfe eines Imperativs im VA zum Eintreten auffordern kann (*Boǐdume!*); wenn der Hörer schon in der Türe steht, werde allerdings bevorzugt der UVA verwendet (*Входите!*) [vgl. dazu Rassudova 1982: 131 sowie Padučeva 1996: 72]. Ebenso werde ein erwarteter Gast zwar üblicherweise im UVA zum Ablegen des Mantels angehalten werden (*Раздевайтесь!*); einem Menschen gegenüber, der nur rasch vorbeikommt, um etwas abzuliefern und gleich wieder gehen will, würde der Sprecher Padučeva zufolge jedoch eher den VA benutzen (*Разденьтесь!*) [1996: 72]. Diese Ausführungen stützen lediglich die schon bekannte These, dass eine Abschwächung des Determiniertheitsgrades die Setzung des UVA weniger wahrscheinlich macht, während sie die Verwendungswahrscheinlichkeit des neutralen VA erhöht. Weder Padučeva noch Rassudova geben jedoch an, ob man umgekehrt in den stärker determinierten Kontexten den UVA durch den VA ersetzen kann, d.h. ob ein erwarteter Gast auch im VA zum Ablegen des Mantels aufgefordert werden darf.<sup>46</sup>

Dieselbe Frage kommt auch im folgenden von Karavanov [2003: 152] zitierten Beispiel auf. Gegeben ist folgende Situation: Sprecher und Hörer sitzen am Tisch und vor ihnen steht eine Schale mit Pralinen. Karavanov schreibt dazu, dass der Gastgeber seinen Gast in diesem Fall unmittelbar im UVA dazu auffordern könne, sich eine Praline zu nehmen (*Берите конфеты*), da diese Möglichkeit *bereits durch die Situation vorgegeben sei*. Darüber, ob in diesem Kontext auch die Verwendung des VA zulässig ist (was Karavanovs Aussage impliziert) gehen die Meinungen der Muttersprachler jedoch auseinander.<sup>47</sup> Erstaunlich oft wird diese Möglichkeit mit der Begründung dementiert, dass der Imperativsatz im VA so klinge, als hätte der Gastgeber einen Nutzen davon, dass der Gast sich bediene. Mit anderen Worten: die Default-Lesart des pf. Imperativs scheint in diesem Kontext diejenige einer *Bitte* zu sein und diese Interpretation ruft auf Seiten eines russischen Hörers offensichtlich so starke Irritation hervor, dass er sogar bereit ist, von einem „falschen Verwendung des Imperativs“ zu sprechen. Dieser Effekt scheint allein dadurch zu entstehen, dass der Hörer in dieser Situation die – hochgradig konventionalisierte – Realisierung eines ganz bestimmten Sprechaktes (*Angebot? Erlaubnis?*) erwartet, der sich dahingehend von

<sup>45</sup>Wie wir gesehen haben, kann z.B. die Bestimmtheit bzw. Unbestimmtheit von Mengenangaben einen relevanten Faktor darstellen (vgl. dazu Bsp. 19 im Anhang).

<sup>46</sup>Dass die Ersetzung des UVA durch den VA in diesem Kontext eine Aussage nie einfach unhöflicher werden lässt, ist inzwischen allgemein anerkannt. Vgl. dazu Padučeva [1996: 80]: „Что касается эффекта вежливости в предложениях примера (6) [*Приходите! Раздевайтесь! Оставайтесь! Садитесь! Пейте!*], то он как бы вторичен – возможно, он объясняется тем, что, употребляя НСВ, говорящий *даёт адресату понять*, что он воспринимает данное свое предложение как вытекающее из ситуации (во всяком случае, замена НСВ на СВ никогда не приводит к изменению только по параметру вежливости: *Сядьте, пожалуйста!* будет тоже вежливо.“

<sup>47</sup>Ich stütze mich an dieser Stelle auf Diskussionen mit Muttersprachlern im Aspektkurs sowie mit Freunden und Kollegen aus Russland. Da im Rahmen dieser Arbeit keine großräumige, systematische Umfrage durchgeführt werden konnte, sind diese Aussagen nicht als repräsentativ zu verstehen. Sie werden lediglich herangezogen, um die Problematik zu verdeutlichen.

der Bitte unterscheidet, dass er den Nutzen für den Hörer betont. Im Gegensatz zu den in Kapitel 4 behandelten Beispielen hat die Vertauschung von zwei Sprechakten, welche sich auf der *cost-benefit scale* diametral gegenüberstehen, in diesem Falle nicht zur Folge, dass die Aussage als unhöflich interpretiert wird; viel eher entsteht eine Art kommunikativer Kollaps, da der Hörer nicht versteht, was der Sprecher mit dem unerwarteten Wechsel zum VA ausdrücken will.

Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass sich die Bedingungen, welche die Verwendung des ipf. Imperativs ermöglichen, als extrem komplex erweisen, dass sie ebenso von individuellen Gewohnheiten wie von Konventionen abhängig sein können, und dass eine Fehleinschätzung der Einstellung des Hörers zudem die Gefahr kommunikativer Missgriffe birgt, ist es erstaunlich, dass der Neutralität des VA im Imperativ bis anhin so wenig Beachtung geschenkt wurde. Wie die obigen Überlegungen gezeigt haben, stellt gerade die Untersuchung von Kontexten, in denen die Verwendung des neutralen Defaultfalles unterbunden wird, ein wichtiges Forschungsdesiderat dar.<sup>48</sup>

## 6. Schlussbetrachtungen

In der vorliegenden Arbeit konnte gezeigt werden, dass sich die Frage danach, wie die Unhöflichkeitslesart des unvollendeten Imperativ entsteht, nur vor dem Hintergrund seiner allgemeinen Verwendungsrestriktionen beantworten lässt. Da jedoch bis anhin keine zufriedenstellende Beschreibung derselben vorliegt, wurde der Versuch unternommen, das Anwendungsfeld des ipf. Imperativs durch die Analyse verschiedener Beispiele sowie unter Zuhilfenahme von Hinweisen aus der Fachliteratur ein wenig genauer abzustecken.

Ausgangspunkt bildete die Annahme, dass die Setzung eines Imperativs im UVA nur dann erlaubt sei, wenn Bedingungen vorliegen, welche die Realisierung der durch ihn bezeichneten Handlung erwartbar werden lassen. Ist dies nicht gegeben, so führt seine Verwendung zu Fehlern. Erst wenn im gegebenen Kontext die Wahl eines ipf. Imperativ prinzipiell möglich ist, stellt sich die Frage, ob sein Gebrauch anstelle des vollendeten Defaultfalles einen negativen Effekt (Unhöflichkeitslesart) erzielen könnte. Wie gezeigt wurde, kann ein solcher beispielsweise dadurch entstehen, dass 1. die prospektive Haltung des Agens nicht gegeben ist, oder dass 2. die konventionelle Abfolge von Sprechakten gebrochen wird (vgl. dazu Bsp. 9).

## Anhang

### A. Beispiele für Bitte vs Erlaubnis

- (1) *Денег никаких не беру, да и откуда у вас деньги. Работаю я в техническом отделе железнодорожного узла, отпросилась на час. Так что побежала я. Вот мой телефон, через четыре дома вверх дом Хрунычевых, откуда происходит Генка, – там телефон, звоните<sub>UVA</sub> (позвоните<sub>VA</sub>)<sup>49</sup> если что. Ну, я побежа-*

<sup>48</sup>So weist z.B. keiner der hier besprochenen Autoren explizit auf den Umstand hin, dass die Wahl einer ipf. Imperativform obligatorisch ist, wenn der Sprecher den Hörer zur Fortsetzung einer begonnenen Handlung auffordert, dass diese Regel aber durch Erweiterung des Satzes gegebenenfalls auch unterlaufen werden kann (vgl. dazu Fn 25).

<sup>49</sup>In diesem Kontext scheint der UVA besser zu sein – wohl v.a. deshalb, weil der Umstand, dass die Sprecherin ihrem Gegenüber die Telefonnummer gibt, die Handlung des Anrufens erst möglich macht und sie somit zugleich impliziert (implizite Vorerwähnung der Bedingungen, welche die Handlungen ermöglichen).

ла... Да! – вернулась она для пояснений. – Во дворе зимовка, в ней котёл, **погрейте**<sub>VA</sub> воды, **помойтесь**<sub>VA</sub> (**грейте**<sub>UVA</sub> воду, **мойтесь**<sub>UVA</sub> ⇒ natürlicher<sup>50</sup>)  
[Виктор Астафьев. Пролетный гусь (2000)]

- (2) – Вот, значит, как? Из милиции? А я думаю, что за люди? Мало ли чего... У нас тут тоже, бывает, по гаражам шарят. Приходится соблюдать бдительность, правильно?..  
– Совершенно верно, – нетерпеливо кивнул Крячко. – Бдительность еще никому не вредила. Даже наоборот... Так как насчет Скока?  
Молодой парень опять открыл рот, но старший, уничтожающе посмотрев на него, перебил:  
– Это вы, наверное, про того деятеля из пятнадцатого дома, которого вчера в подвезде убили? Да вроде здесь у него гараж. А точнее не скажу. В нашем ряду нет, это уж точно.  
– Да в третьем ряду его гараж! – обиженно прогудел младший. – Он еще совсем недавно «Форд» купил, зеленый... Могу показать примерно. – Ну **покажи**<sub>VA</sub>!  
– Жизнерадостно сказал Крячко. Отец казался недовольным, но возражать не стал – махнул рукой: **показывай**<sub>UVA</sub>, мол!  
[Н. Леонов, А. Макеев. Гроссмейстер сыска (2003)]<sup>51</sup>

## B. Verschiedene Arten von “situativer Bedingtheit”

### B.1. Die anaphorische Funktion des ipf. Imperativs

#### B.1.1. Vorerwähnung der durch den Imperativ bezeichneten Handlung im Kontext

Explizit:

- (3) Через месяц приехавшая в четвертый раз Галина Сергеевна посмотрела меня и сказала:  
– Через, пару дней может идти в школу. Справку я выпишу. На сколько его от физкультуры освободить? На две недели пишу, хватит?  
– Ему еще две недели уроки догонять, а на физкультуру он все равно не ходит. Но **пишьте**<sub>UVA</sub> (**напишьте**<sub>VA</sub>) две, для формы, – улыбнулась бабушка.  
[Павел Санаев. Похороните меня за плинтусом]<sup>52</sup>
- (4) Завтра же пойду в домоуправление и заставлю Василия Ивановича организовать уборку. Вот они снова стоят перед дверью своего дома: муж и жена. – Может быть, ты сама хочешь открыть дверь? – Нет-нет, зачем, **открой**<sub>VA</sub> (**открывай**<sub>UVA</sub>) ты, ты хозяин. Они вошли в квартиру, прошли по комнатам, не снимая пальто, она попробовала рукой радиатор, сняла телефонную трубку, подула в неё, сказала: – Телефон-то, оказывается, работает!

<sup>50</sup>Der Imperativ im VA klingt wie eine Bitte, als hätte der Sprecher davon einen Nutzen. Wäre in einem Kontext normal, der impliziert, dass die beiden später noch irgendwo hingehen müssen, o.ä.

<sup>51</sup>Vgl. dazu: [http://www.modernlib.ru/books/leonov\\_nikolay\\_ivanovich/grossmeister\\_siska/read/](http://www.modernlib.ru/books/leonov_nikolay_ivanovich/grossmeister_siska/read/) (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

<sup>52</sup>Vgl. den Volltext unter: <http://www.litru.ru/?book=266&page=33> (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

[Василий Гроссман. Жизнь и судьба, часть 2 (1960)]

- (5) Звонок в дверь вывел Ганина из мечтательного состояния. – Серафима Евгеньевна, кто там? – недовольно крикнул он. – Рита. Ей открыть? – Конечно, **откройте<sub>VA</sub>** (**открывайте<sub>UVA</sub>**)<sup>53</sup>! – возмущился Ганин. – Зачем спрашивать? – Да кто ж вас знает...  
[Татьяна Тренина. Никогда не говори «навсегда» (2004)]<sup>54</sup>

- (6) Во входную дверь позвонили два раза. Нонна вздрогнула, привстала и снова опустилась на место. Стас внимательно посмотрел на нее.  
– Вы кого-то ждете? – спросил он. – И кто же должен был прийти?  
– Я? Жду? – Нонна бросила взгляд на настенные часы. – Никого!.. А, нет, точно! Жду, жду! Я все забыла со всем этим... – она запнулась и пояснила: – Это, наверное, пришла моя сестра. Сейчас уже почти два часа. Обычно Толя в это время уже дома у себя.  
– Ну, тогда открывайте (откройте), Нонна, если к вам пришли, – сказал Стас, потому что видел – она как-то не очень спешила бежать в коридор. Опыт тертого оперативника сразу же напомнил Стасу несколько случаев, когда свидетели преступлений вот так же изображали временную потерю памяти и растерянность, а потом происходили всякие досадные неприятности. Вроде выстрела через дверь. – **открывайте<sub>UVA</sub>** (**откройте<sub>VA</sub>**), Нонна, познакомимся с сестренкой.  
[Н. Леонов, А. Макеев. Эхо дефолта (2000-2004)]

Implizit:

- (7) Ректор крякнул, потом велел: – Да, действительно, садитесь, Боров. Группа пусть самостоятельно изучает материал. **Открывайте<sub>UVA</sub>** (**откройте<sub>VA</sub>**) учебники, **найдите<sub>VA</sub>** (**находите<sub>UVA</sub>**) нужный параграф и **принимайтесь<sub>UVA</sub>** (**примитесь<sub>VA</sub>**)<sup>55</sup> за работу. Мы тут же зашелестели страницами.  
[Дарья Донцова. Доллары царя Гороха (2004)]

### B.1.2. Vorerwähnung der Bedingungen, welche die durch den Imperativ bezeichnete Handlung möglich bzw. notwendig machen

- (8) В своём кругу на профсоюзном собрании он, наверно, был заводилой. Сейчас он заливался, как скрипка. – А вторая сторона вопроса, мой дражайший, милейший и умнейший Георгий Николаевич, такая: ведь никто лучше вас ваших дел

<sup>53</sup>Hier muss der VA aufgrund der Stimmungslage des Sprechers (Empörung) ev. eher als Forderung aufgefasst werden.

<sup>54</sup>Vgl. dazu: <http://www.litportal.ru/genre20/author2998/read/page/13/book25818.html> (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

<sup>55</sup>Für alle Phasenverben gilt: wenn sie in direktiven Sprechakten verwendet werden und der Sprecher verlangt, dass die Handlung unverzüglich vollzogen werden soll, so kann nur eine Imperativform im UVA verwendet werden. Wenn die Handlung nicht genau in diesem Moment beginnen muss, so kann auch der VA stehen.

*не знает. Вот и открывайте<sup>UVA</sup> (откройте<sup>VA</sup><sup>56</sup>) их все до единого. Зачем вашему Хрипушину сужать следствие? Он просто должен вынуть из вас всё что есть. Вот он и вынимает.*

[Ю. О. Домбровский. Факультет ненужных вещей, часть 2 (1978)]

## B.2. Deiktische Funktion des ipf. Imperativs

### B.2.1. Typisierte, standardisierte Situationen, die immer dieselben oder ähnliche Handlungsabläufe voraussetzen

Im Flugzeug:

- (9) – *Эй, это вы Бас Мяуков? Мы фирма «Ружьшишко»! Предъявляйте билет и садитесь быстренько в вертолёт!*<sup>57</sup>
- (10) – *Дерт, похоже, пошли дальше и взялись писать саундтреки непосредственно для самолетов - в их музыке ощущается и романтика беспосадочных перелетов, и некоторая странность, возникающая от покупки, скажем, бутылки виски где-нибудь над Гренландией. Наконец, в некоторые песни самым недвусмысленным образом врывается рокот турбин, так, что может запросто заложить уши. В общем, **предъявляйте билет и проходите в салон:** полет обещает быть очень приятным.*<sup>58</sup>

In der Eisenbahn:

- (11) *У дверей вагона ссорилась с проводницей какая-то запыхавшаяся, растрепанная девушка.*  
– *Билет! Билет, я сказала! – железным тоном рявкала проводница, прикрывая вход в вагон мощным бюстом. – Без билета не впусу!*  
– *Да есть у меня билет, лахудра ты чумазая! – огрызалась рвущаяся в поезд пассажирка, которая, судя по всему, не относилась к людям робкого десятка. Голос ее показался Маргарите удивительно знакомым. – Русским языком тебе говорят – есть у меня билет!*  
– *А есть, так **предъяви<sup>VA</sup> (предъявляй<sup>UVA</sup><sup>59</sup>)!** И спи спокойно, как говорится! Что ты по нахалке-то прешь?*  
– *Эх, разметала бы я тебя, подруга, как буря солону, да не могу себе позволить!*  
– *Как же, разметала одна такая. **Предъявляй<sup>UVA</sup> билет<sup>60</sup>**, или я милицию позову, – упорно стояла на своем проводница.*

---

<sup>56</sup>VA = Bitte

<sup>57</sup>Vgl. dazu: [http://www.heroeswm.ru/forum\\_messages.php?tid=95755](http://www.heroeswm.ru/forum_messages.php?tid=95755) (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

<sup>58</sup>Vgl. dazu: <http://www.izvestia.ru/culture/article36633/?print> (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

<sup>59</sup>Da es sich um eine standardisierte Situation handelt (alle wissen, dass man beim Einsteigen in den Zug das Ticket vorweisen muss), lässt sich hier der UVA problemlos verwenden.

<sup>60</sup>Hier ist zusätzlich noch die „explizite Vorerwähnung der Handlung“ gegeben.

– Да пойми ты, формалистка, мне билет еще найти надо. А стоянка поезда заканчивается. Состав вот-вот тронется! Дай войти! Я в вагоне не спеша найду этот чертов билет...

– Стоянка здесь полчаса, все можно было успеть. А без билета в вагон не пуцу. Мне зайцев катать нет резона.

– Ну ладно, – неожиданно спокойно согласилась девушка. – Будет тебе билет. Вытащив из висевшей у нее через плечо кожаной торбы объемистый бумажник, она отвернулась от проводницы и что-то прошептала над ним. Потом достала одну бумажку (Маргарита, наблюдавшая за этой сценой, могла поклясться, что это был потрепанный бланк медицинского рецепта) и протянула проводнице.

– Ну это другое дело, – удовлетворенно кивнула та, словно именно рецепт и был необходим для проникновения в вагон поезда, и отдала следующее распоряжение:

– **Паспорт показывайте<sub>uVA</sub>** (**покажите<sub>VA</sub>**, девушка.<sup>61</sup> Билеты действительно при предъявлении паспорта или иного документа, удостоверяющего личность.

[Елена Хорватова. Визит к императору (2008)]

Besuch eines Präsidenten:

- (12) *Вертолет с ало-изумрудным стягом Беларуси сел на футбольном поле. Высокий гость полюбовался новой школой, остановился у старенького деревянного здания, в котором преподавал... Хризантемы, георгины, розы смотрели на него. Президент взял за руку второклассницу Аню Муштакову и сказал: веди, **показывай<sub>uVA</sub>**! Побывал в каждом классе, а затем направился в музей. – В музее у него глаза загорелись – историк же, – вспоминает директор. – Осмотрел каждый экспонат, а мимо своего стенда прошел, даже не глянув.*  
[Михаил Шелехов. Я изменю мир! (2004) // «Наш современник», 2004.08.15]

⇒ Immer gleich ablaufende Zeremonie. Wenn eine hochgestellte Person anreist, wird jemand abkommandiert, der ihr die Sehenswürdigkeiten der Gegend zeigen soll.

Gastkontext:

- (13) – *Завтра Там не сладкими пирогами кормят. Там всем должно быть место. Верно я говорю, Петрович? – Верно! – махнул рукой Мухин. – **Открывай<sub>uVA</sub> шампанское!**<sup>62</sup> Мы выпили шампанского, и вот тут-то нас немного разобрало. Спели втроем несколько песен, и вдруг Валька захотел идти в Дом приезжих. – Поздно, Валька, – сказал я. – Завтра сходишь.*  
[Василий Аксенов. Пора, мой друг, пора (1963)]

Konventionalisierter Handlungsablauf:

<sup>61</sup>Man beachte, dass selbst nach dem Wechsel zu einem höflicheren Umgangston sowie von der 2.P.Sg. zu der 2.P.Pl. weiterhin der unvollendete Imperativ verwendet wird, ohne dass die Aussage dadurch unhöflicher würde.

<sup>62</sup>Der Champagner steht schon auf dem Tisch.

- (14) *Во входную дверь позвонили два раза. Нонна вздрогнула, привстала и снова опустилась на место. Стас внимательно посмотрел на нее.*  
– *Вы кого-то ждете?* – *спросил он.* – *И кто же должен был прийти?*  
– *Я? Жду?* – *Нонна бросила взгляд на настенные часы.* – *Никого!.. А, нет, точно! Жду, жду! Я все забыла со всем этим... – она запнулась и пояснила:*  
– *Это, наверное, пришла моя сестра. Сейчас уже почти два часа. Обычно Толя в это время уже дома у себя.* – *Ну, тогда открывайте<sup>uVA</sup> (откройте<sub>VA</sub>), Нонна, если к вам пришли,* – *сказал Стас, потому что видел – она как-то не очень спешила бежать в коридор. Опыт третьего оперативника сразу же напомнил Стасу несколько случаев, когда свидетели преступлений вот так же изображали временную потерю памяти и растерянность, а потом происходили всякие досадные неприятности. Вроде выстрела через дверь.* – *открывайте<sup>uVA</sup> (откройте<sub>VA</sub>), Нонна, познакомимся с сестренкой*  
[Н. Леонов, А. Макеев. Эхо дефолта (2000-2004)]

#### Standardisierte Arbeitsabläufe: Polizisten bei der Arbeit

- (15) *Случай в транспорте:*  
*поздний вечер, дело к зиме. В троллейбусе на задней площадке стоят два парня („троль“ почти пустой), на очередной остановке входят два милиционера. Один из парней достаточно громко, чтобы все слышали, говорит второму: „А ты знаешь почему „менты“ всегда парами ходят?“ второй: „нет.“ – „потому, что один читать умеет, а второй писать!!!“*  
*Естественно „менты“ не смогли вынести такого прямого оскорбления в свой адрес. Подходят к пацанам и просят предъявить документы... Пацаны предъявляют и тут происходит такое, после чего не мог сдержаться от смеха абсолютно никто!!! Первый „мент“ смотрит документы и говорит второму: „ЗАПИСЫВАЙ<sup>uVA</sup>!“*  
*История реальная, а самое главное с тезисом „один читать умеет, а другой писать“ не поспоришь!!!<sup>63</sup>*

#### Okkasionell-standardisierte Situation

- (16) *Приезжал на стройку – преобразался, потому что он любил созидать. Пример: чтобы возвести фундамент, нужно круглосуточное бетонирование, чтобы бетон схватился равномерно. И так – трое суток подряд. Он приехал ночью (ноябрь на дворе, холодно, надо успеть до первого снега) и говорит водителю: «Открывай<sup>uVA</sup> (открой<sub>VA</sub>) багажник!» Вынимает ящик водки, закуску: «Ну-ка, мужики, согрелись!» Работали пятьдесят человек. У работяг душа отзывчивая: ночь, холод, работа тяжёлая – а тут адмирал приезжает с «сугревом», говорит с ними, как с равными.*  
[Вячеслав Морозов. Адмирал ФСБ (2004) // «Наш современник», 2004.04.15]

⇒ Der „Admiral“ unternimmt offensichtlich regelmäßig Fahrten dieser Art und der Chauffeur weiß, was er zu tun hat („wie immer“).

<sup>63</sup>Vgl. dazu: <http://mona.macondo.ru/blog/41> (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

Eine Handlung wird als in der gegebenen Situation „natürlich“, selbstverständlich präsentiert:

- (17) *A: Интересная вещь получается. Есть, как оказалось, на 9 канале передача „Наше право“ или просто „Право“. [...] И, короче, в этой передаче они в конце телефончик дают - для консультаций. Типа, чего не понял - ты позвони и тебе прояснят. Ну, мило. Только телефончик то – мой. Благо передача особой популярностью, видать, не пользуется, а то... было бы хуже. Может кто тут имеет какие-то отношения с искомым каналом? Куда позвонить, в какую рельсу постучать чтоб они вместо моего номера начали что-то реальное распространять? Право, блин, наше.... [...]*  
*B: Запиши<sub>VA</sub> (записывай<sub>UVA</sub>) передачу и подай (подавай) в суд.<sup>64</sup>*

### B.2.2. Im Vorfeld getroffene Abmachungen

- (18) *Еду. У меня всё нормально. Как сама? Лучшие звони<sub>UVA</sub> (позвони<sub>VA</sub>) с городского. (M)*  
 [Смс-сообщения старших школьников (2004)]

## C. UVA bei unbestimmten Mengenangaben

- (19) *«Мы там танцевали, было все, как обычно, а потом в пять часов выключилась музыка, потом ее опять включили и сразу опять выключили, включили свет, на сцену вышел мужчина, сказал: «Это Госнарконтроль, всем на выход, предъявляйте<sub>UVA</sub> документы». И все повалили на выход, была жуткая давка в гардеробе, но они даже толком не проверяли никого: даже документы почти не спрашивали, не обыскивали, в глаза фонариком не светили, как это обычно бывает. Просто показуха такая была. Мне кажется, это все так – никакого криминала. Их там было-то вообще человек 10-15 от силы. Они быстро все разбрелись по ложам, а потом стали выводить людей из клуба»<sup>65</sup>*

## D. Kontexte, in denen die Verwendung des UVA ausgeschlossen ist

- (20) *Здравствуйте! У вас не работает телефон. Нужно срочно активировать ключ. Не могу дозвониться. Позвоните<sub>VA</sub> (\*звоните<sub>UVA</sub>) мне пожалуйста.<sup>66</sup>*

<sup>64</sup>Vgl. dazu: <http://v-galinka.livejournal.com/47876.html> (zuletzt eingesehen am 11.04.10).

<sup>65</sup>Vgl. dazu: <http://www.lookatme.ru/flows/nakip/posts/87876-v-we-are-family-maski-shou-a-gruppa-gossip-zabolela> (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

<sup>66</sup>Vgl. dazu: <http://www.ib.ru/forum/viewtopic.php?t=2405&sid=a7726c3163fa069518aab7066b213c57> (zuletzt eingesehen am 10.04.10).

- (21) *Он подошёл к столику, открыл портфель, достал из него толстую переплетённую рукопись и вынул из неё лежащий сверху красиво отпечатанный отдельный лист с десятью или пятнадцатью строками, – Вы только **взгляните**<sub>VA</sub>, – сказал он с мягкой настойчивостью. Штерн недовольно взял лист в руки, прочёл что-то, затем поглядел на молодого человека, усмехнулся и подал лист Тамаре. – **Откройте**<sub>VA</sub> мой портфель, **суньте**<sub>VA</sub> туда, – сказал он и снова, но как-то уж по-иному, поглядел на молодого человека. – Хорошо. Я возьму. А вы, видать...*  
[Ю. О. Домбровский. Факультет ненужных вещей, часть 5 (1978)]
- (22) *Докторша со своей Галочкой собрали чемоданчики и ушли. После них в классе остался приятный запах спирта и неприятный лекарства. Ученики сидели, пожевываясь, осторожно пробуя лопатками место укола и переговариваясь на правах пострадавших. – **Откройте**<sub>VA</sub> окно (**\*открывайте**<sub>UVA</sub> окно), – сказал Харлампий Диогенович, занимая своё место. Он хотел, чтобы с запахом лекарства из класса вышел дух больничной свободы. Он вынул чётки и задумчиво перебирал жёлтые бусины. До конца урока оставалось немного времени*  
[Фазиль Искандер. Тринадцатый подвиг Геракла (1966)]
- (23) *Ты говоришь так потому, что не уверен в себе! Гроттерша задушит тебя своей серостью! У нее не жизнь, а сплошные неприятности! **Открой**<sub>VA</sub> мне дверь, я требую! Я не дам тебе погибнуть, я спасу тебя даже помимо твоей воли! – Это ты так думаешь. – Ты боишься меня, и я знаю почему! Ты духовный банкрот, опустошенная личность! Ты не хочешь слушать меня, потому что я голос твоей совести! **Открой**<sub>VA</sub> (**открывай**<sub>UVA</sub>), скотина!*  
[Дмитрий Емец. Таня Гроттер и колодец Посейдона (2004)]

⇒ Seltsam: Im ersten Fall scheint die Ersetzung des VA durch den UVA nur deshalb blockiert zu sein, weil ihm zwei Objekte folgen. Wenn man eines weglässt, ist diese Möglichkeit wieder vorhanden.

## E. Aufkommen des pragmatischen Effektes “Unhöflichkeit” bei Verwendung des UVA

- (24) *Один раз даже комический случай был: в одно село Олег вошел ночью, никто не хотел пускать в дом, гонят от ворот, даже камни бросают, как в собаку. Он показывает им бумагу, что освобожден, а они неграмотны, прочесть не могут, а верить не хотят. Он страшно прозяб и изголодался, говорит: думал, что упаду тут же на улице. С отчаяния стал разыскивать отделение милиции. Все село спит, ворота на запоре, сугробы... Вдруг его кто-то хватя за ворот – стой! Откуда взялся? **Предъявляй**<sub>UVA</sub> документы! Милиционер! Олег обрадовался ему, как другу: вас-то, говорит, я и ищу! Ну, взяли его на ночь в часть, усадили у печурки и даже чаю горячего дали. Добрые милиционеры попались*  
[Ирина Головкина (РимскаяКорсакова) Победённые]

- (25) Саша поднялся из кресла и, открыв дверь, передал Клавдии просьбу начальства. Вернувшись, достал из кармана пачку «Кэмел» и красивую зажигалку. Повертел ее в руках, будто рассматривая впервые, и доверительно сказал Коновалову, который наклонился к нему, чтобы лучше слышать.
- Представляете, – с улыбкой начал Саша, – иду тут как-то... ну неважно, от кого, и натыкаюсь на толпу этих... хачиков. Они – на меня, а я их взял на арапа: кто такие, говорю, **предъявляй<sup>УВА</sup> документы**, через минуту здесь наряд будет! Струхнули. Я отработанным жестом – под мышку, вынимаю сигарету, они – извини, начальник, на огонек, зачем не хочешь? Возьми на память! Вот – ничего? – Он засмеялся. Коновалов – тоже, показав большой палец, и откинулся на спинку кресла.
- Клавдия внесла чай, розетку с кусками сахара и печенье на тарелочке. Расставила и вышла.
- А вы не курите? – спросил Турецкий, вставляя в рот сигарету.
- [Фридрих Евсеевич Незнанский Заговор генералов]

## Referenzen

- Nacional'nyj korpus russkogo jazyka – Russian National Corpus* (2010).  
URL <http://www.ruscorpora.ru/>
- Benacchio, R. *Formy vežlivosti i vežlivye formy v russkom imperative*. In: *Kategorija skazuemogo v slavjanskich jazykach: modal'nost' i aktualizacija*, München, 1993, no. 305 in *Slavistische Beiträge*. 15–28.
- Benacchio, R. *Vyraženie vežlivosti formami povelit'nogo naklonenija nesoveršennogo i soveršennogo vida v russkom jazyke*. In: *Trudy Aspektologičeskogo Seminara Filologičeskogo Fakul'teta MGU im. M. V. Lomonosova*. Moskva, 1997, vol. 3, 6–17.
- Benacchio, R. *Upotreblenie glagol'nogo vida v imperative v slavjanskich jazykach*. In: *Obšnost i mnogoobrazie na slavjanskite ezici*. Sofija, 1998, 62–66.
- Benacchio, R. *Konkurencija vidov, vežlivost' i etiket v russkom imperative*. In: *Russian Linguistics*, vol. 26: (2002), 149–178.
- Brown, P./ Levinson, S. C. *Politeness. Some universals in language usage*. Cambridge: Cambridge University Press, 1987.
- Chrašovskij, V. S. *Imperativnye formy NSV i SV v russkom jazyke i ih upotreblenie*. In: *Russian Linguistics*, vol. 12 (3): (1988), 269–292.
- Chrašovskij, V. S./ Volodin, A. P. *Semantika i tipologija imperativa. Russkij imperativ*. Leningrad: Nauka, 1986.
- Culioli, A./ Paillard, D. *A propos de l'alternance imperfectif/perfectif dans les énoncés impératifs*. In: *Revue des études slaves*, vol. 59 (3): (1987), 537–534.
- Durst-Andersen, P. *Imperative Frames and Modality. Direct vs. Indirect Speech Acts in Russian, Danish, and English*. In: *Linguistics and Philosophy*, vol. 18 (6): (1995), 611–653.
- Forsyth, J. *A grammar of aspect*. Cambridge: Cambridge University Press, 1970.

- Gurevič, V. V. *Glagol'nyj vid v russkom jazyke. Posobie dlja izučajuščich russkij jazyk*. Moskva: Vserossijskij Naučno-Tehničeskij Informacionnyj Centr, 1994.
- Karavanov, A. A. *Vidy russkogo glagola: značenie i upotreblenie. Praktičeskoe posobie dlja inostrancev, izučajuščich russkij jazyk*. Moskva, 2003.
- Karcevskij, S. I. *Système du verbe russe. Essai de linguistique synchronique*. Paris: Inst. d'Etudes Slaves, 2004. [Neuaufgabe der Ausg. Prag 1927].
- Kienpointner, M. *Varieties of rudeness: Types and functions of impolite utterances*. In: *Functions of Language*, vol. 4 (2): (1997), 251–287.
- Leech, G. N. *Principles of pragmatics*. London u.a.: Longman, 1983.
- Lehmann, V. *Pragmatic functions of aspects and their cognitive motivation (Russian aspects in the context of the imperative and the infinitive)*. In: L.-G. Larsson (ed.), *Proceedings of the Second Scandinavian Symposium on Aspectology*. Uppsala: Almqvist & Wiksell Internat., 1989, 77–88.
- Lehmann, V. *Pragmatische Quasi-Synonymie: Zur Höflichkeit des russischen Aspekts*. In: A. Nagórko/ S. Heyl/ E. Graf (eds.), *Sprache und Gesellschaft. Festschrift für Wolfgang Gladrow*, Frankfurt am Main/Berlin u.a.: Lang, 2008.
- Mazon, A. *Emplois des aspects du verbe russe*. Paris, 1914.
- Myrkin, V. J. *Voz'mi ili beri? (Vidovye charakteristiki povelitel'nogo naklonenija v russkom jazyke)*. In: *Russkij jazyk v nacional'noj škole*, vol. 1: (1984), 15–17.
- Padučeva, E. V. *Semantika i pragmatika nesoveršennogo vida imperativa v russkom jazyke*. In: *Semantičeskije issledovanija*. Moskva, 1996, 66–83.
- Rassudova, O. P. *Upotreblenie vidov glagola v sovremennom russkom jazyke*. Moskva: Izdat. Russkij Jazyk, 1982.
- Rathmayr, R. *Pragmatische und sprachlich konzeptualisierte Charakteristika russischer direkter Sprechakte*. In: H. R. Mehlig (ed.), *Slavistische Linguistik 1993. Referate des XIX. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Kiel 21. - 23. 9. 1993* Sprachliche Höflichkeit. Am Beispiel expliziter und impliziter Höflichkeit im Russischen. München: Sagner, 1994, no. 319 in Slavistische Beiträge, 251–278.
- Rathmayr, R. *Sprachliche Höflichkeit. Am Beispiel expliziter und impliziter Höflichkeit im Russischen*. In: W. Girke (ed.), *Slavistische Linguistik 1995. Referate des XXI. Konstanzer Slavistischen Arbeitstreffens, Mainz, 26. - 29.9.1995*. München: Sagner, 1996, no. 342 in Slavistische Beiträge, 362–391.
- Vinogradov, V. V. *Russkij jazyk (grammatičeskoe učenie o slove)*. Moskva, 1986, 3 ed. [Erstausgabe 1947].
- Włodarczyk, H. *L'aspect verbal slave et les domaines du donné et du nouveau*. In: *Studia kognitywne*, vol. 1: (1994), 113–130.
- Švedova, N. J. (ed.). *Russkaja grammatika, Tom I: Fonetika. Fonologija. Udarenie. Intonacija. Vvedenie v morfemiku. Slovoobrazovanie. Morfologija*. Moskva, 1980.